

# Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 17. März 1910.

Nummer 23.

## Eingefandt. Das Geisterschiff.

Ein Märchen.

Nachts um die zwölfte Stunde  
Sah sich das Geisterschiff  
Aus tiefem Meeresgrunde  
Nähern von jenem Riff.  
Und um die zwölfte Stunde  
Sah sich alle Toten auf,  
Zu bringen uns die Kunde  
Des Unglücks, den Verlauf.  
Und die im inneren Raume  
Des Schiffes einst gewacht,  
Geschlafen, schon im Traume  
Sah'n auf zur Mitternacht.  
Nach die im Heimatlande  
Sah'n still in ihrer Gruft,  
Erstehen hier zu Lande,  
Da ihre Pflicht sie ruft.  
Da kommen an dreihundert  
Der Mannschaft zum Appell,  
Sie stehen ganz verwundert,  
Nur zwei leb'n sie zur Stell'.  
Von allen Offizieren—  
Wo sind die andern all?—  
Nur zwei, die Kommandiren,  
Ein jomderbarer Fall.  
Zwei Offiziere theilten  
Dann auch das Unglückslos,  
Die andern alle weilten,  
So Freude, Jubel groß.  
Sie gingen doch voll Freude  
Hin zu dem Friedensmahl,  
Hier war nur Tod zu leiden,  
Hier gab es keine Wahl.  
So sind sie all vorhanden,  
Die einst durch Wörderhand  
Den Tod an Bord hier fanden  
In diesem fremden Land.  
Drauf hört man tief ertöndend  
Geräusch wie aus der Gruft,  
Bermittelnd und verführend,  
Sie eine Stimme ruft:  
„Gebt auf die Todtenfeier,  
Hört auf mit eurem Thun,  
Mit Sang und Klang der Feier  
Und laßt die Todten ruh'n.“  
Die Schuld könnt ihr nicht lö-  
sen,  
Nicht hier an diesem Ort,  
Und wäret ihr wie Hünen,  
Nacht die Verräther dort,  
So Reichthum, nicht erblödet,  
Das Geld Verräther deut,  
Dort ist das Herz verödet,  
Antmenscht auf alle Zeit.  
Dort sumt ihr seid verpflichtet  
Der Mörderduben Brut,  
Der Eine ist gerichtet,  
Sagt man, die Andern—gut!  
„Verräther ward ertichtet  
Dies Braut als Denkmal schier,  
So laßt man noch verpflichtet,  
So laßt es allhier.  
Man darf es noch nicht heben,  
Als Schandmal bleibt's am Ort,  
So lange jemals leben,  
Die einst der Mörder dort.  
Doch hebt ein, Menschentönder,  
Ihr's Schiff's Rumpf in Sicht,  
Und findet ihr die Sünder,  
Dann halt' gerecht Gericht.  
Dann ändert die Geschichte  
Des Untergangs auf's neu',  
Dass sie der Welt berichtet  
Die Wahrheit ganz getreu.“  
Nur einer hat geredet,  
Das Schiff senkt sich zu Grund,  
Und alles ist verödet  
Am End' der Geisterstund'.  
Ferd. Rehl's fr.

betroffen, war seit etwa zwei Jah-  
ren leidend, mußte aber erst in letz-  
ter Zeit das Bett hüten, in aufopfer-  
nder Liebe von den Töchtern ge-  
pflegt. Trotz aller Pflege hat der  
Herr über Leben und Tod sie am  
8. März aus diesem Leben gerufen.  
Sie hat ein Alter von 53 Jah-  
ren, 9 Monaten und 14 Tagen er-  
reicht. Es trauern um die Ver-  
storbene: Eine Tochter aus der er-  
sten Ehe, in Deutschland wohn-  
haft, 2 Töchter aus der zweiten  
Ehe: Frl. Emma Kailer und Frau  
Keno Klein, 1 Enkelkind nebst  
einem großen Kreis von Freunden  
und Bekannten. Pastor S. W.  
Strub amtete am Grabe.

Am 13. März fand im Hause  
von Herrn und Frau Gustav Jun-  
ker bei Marion fröhliche Kindtaufe  
statt, wobei das Kindlein des Hau-  
ses die Namen Keno Albert Bern-  
hard erhielt. Taufpaten waren:  
Herr Albert Junker, Herr Bern-  
hard Bloch, Frau Sophie Kropp  
und Frau Ida Helmke.

## Aus Hortontown.

Einfallig und vergänglich wie die  
Erzeugnisse der Natur sind auch die  
Gebilde der Menschenhand.  
Nichts ist von ewiger Dauer, was  
Menschen geschaffen haben. Unvoll-  
kommen ist alles, was menschliches  
Denken, menschliches Wirken er-  
zeugt hat, erschien es auch in den  
Augen der Zeitgenossen noch so  
vollendet. Aber ist es ein Fehler,  
dass dem so ist? Mit nichten! So  
nur ist ein Fortschritt menschlichen  
Strebens und Schaffens denkbar.  
Neue Zeiten, neue Mochen, neue  
Menschen, neue Verhältnisse, neue  
Ansprüche und Bedürfnisse.

Diese Wahrnehmung veranlaßte  
auch den Teutonia Farmer-Verein,  
eine seine Halle zu erweitern und  
den Bedürfnissen der Gegenwart  
entsprechend herzustellen. Wahr-  
haftig großartig ist der Einbruch,  
welchen der neue Anbau auf jeden  
Besucher macht; die hohen lichten  
Räume, die einfache und doch vor-  
nehme Dekoration machen dem  
Verein, wie dem Baumeister alle  
Ehre, und sind ein unwiderlegbar-  
er Beweis dafür, daß dem Verein  
kein Opfer zu groß ist, wo es gilt  
der Bequemlichkeit und Annehm-  
lichkeit seiner Mitglieder und Gäste  
Rechnung zu tragen. Diese  
Opferfreudigkeit veranlaßte denn  
auch letzten Sonntag eine kleine  
Völkerwanderung nach der Ver-  
einshalle, um der Einweihungs-  
feier der neu erbauten Bühne bei-  
zuwohnen. Die sehr vergrößerte  
Halle vermochte kaum die Gäste  
alle zu fassen; das gelinde Wetter  
erlaubte auch den Aufenthalt im  
Freien, und so war Jedem gehol-  
fen. Die so vortrefflich bekannte  
„Bartels' Band“ spielte fleißig auf  
zum Tanze. Um 9 Uhr stellte der  
Präsident, Herr Fritz Kraft, die an-  
muthige Tochter des beliebten  
Kreissekretärs von Comal County,  
Fräulein Althea Tausch, dem Publi-  
kum vor, welche Dame in vollen-  
deter Vortragsweise folgenden  
Fest-Dialog sprach:

„Wie sah' und öde war das Leben,  
Hätt' Gott uns nicht die Kunst ge-  
geben!  
Sie ist es, die den Geist entflammt  
Und das Gemeine stets verdammt,  
Sie adelt unsere Ideen,  
Sie hebt uns auf der Menschheit  
Höhen,  
Sie steckt uns ein erhabnes Ziel  
Und wehret jedem niedern Spiel;  
Sie kann die Stunden uns ver-  
füßen,  
Und macht aus Zwergen Helden—  
Niesen!  
Nur, alles, was das Herz erfreut,  
Am besten durch die Kunst gedeiht.“

Wie ich die den Geist entflammt  
Und das Gemeine stets verdammt,  
Sie adelt unsere Ideen,  
Sie hebt uns auf der Menschheit  
Höhen,  
Sie steckt uns ein erhabnes Ziel  
Und wehret jedem niedern Spiel;  
Sie kann die Stunden uns ver-  
füßen,  
Und macht aus Zwergen Helden—  
Niesen!  
Nur, alles, was das Herz erfreut,  
Am besten durch die Kunst gedeiht.“

Wie ich die den Geist entflammt  
Und das Gemeine stets verdammt,  
Sie adelt unsere Ideen,  
Sie hebt uns auf der Menschheit  
Höhen,  
Sie steckt uns ein erhabnes Ziel  
Und wehret jedem niedern Spiel;  
Sie kann die Stunden uns ver-  
füßen,  
Und macht aus Zwergen Helden—  
Niesen!  
Nur, alles, was das Herz erfreut,  
Am besten durch die Kunst gedeiht.“

Wie ich die den Geist entflammt  
Und das Gemeine stets verdammt,  
Sie adelt unsere Ideen,  
Sie hebt uns auf der Menschheit  
Höhen,  
Sie steckt uns ein erhabnes Ziel  
Und wehret jedem niedern Spiel;  
Sie kann die Stunden uns ver-  
füßen,  
Und macht aus Zwergen Helden—  
Niesen!  
Nur, alles, was das Herz erfreut,  
Am besten durch die Kunst gedeiht.“

Wie ich die den Geist entflammt  
Und das Gemeine stets verdammt,  
Sie adelt unsere Ideen,  
Sie hebt uns auf der Menschheit  
Höhen,  
Sie steckt uns ein erhabnes Ziel  
Und wehret jedem niedern Spiel;  
Sie kann die Stunden uns ver-  
füßen,  
Und macht aus Zwergen Helden—  
Niesen!  
Nur, alles, was das Herz erfreut,  
Am besten durch die Kunst gedeiht.“

Wie ich die den Geist entflammt  
Und das Gemeine stets verdammt,  
Sie adelt unsere Ideen,  
Sie hebt uns auf der Menschheit  
Höhen,  
Sie steckt uns ein erhabnes Ziel  
Und wehret jedem niedern Spiel;  
Sie kann die Stunden uns ver-  
füßen,  
Und macht aus Zwergen Helden—  
Niesen!  
Nur, alles, was das Herz erfreut,  
Am besten durch die Kunst gedeiht.“

Wie ich die den Geist entflammt  
Und das Gemeine stets verdammt,  
Sie adelt unsere Ideen,  
Sie hebt uns auf der Menschheit  
Höhen,  
Sie steckt uns ein erhabnes Ziel  
Und wehret jedem niedern Spiel;  
Sie kann die Stunden uns ver-  
füßen,  
Und macht aus Zwergen Helden—  
Niesen!  
Nur, alles, was das Herz erfreut,  
Am besten durch die Kunst gedeiht.“

Wie ich die den Geist entflammt  
Und das Gemeine stets verdammt,  
Sie adelt unsere Ideen,  
Sie hebt uns auf der Menschheit  
Höhen,  
Sie steckt uns ein erhabnes Ziel  
Und wehret jedem niedern Spiel;  
Sie kann die Stunden uns ver-  
füßen,  
Und macht aus Zwergen Helden—  
Niesen!  
Nur, alles, was das Herz erfreut,  
Am besten durch die Kunst gedeiht.“

Des Menschen Geist in seinem  
Wollen,  
In seinem Lieben, seinem Grollen,  
In seiner blinden Leidenschaft,  
In seines Willens Rieskraft,  
In seinem Kleinlichen Verzagen,  
In seinem Kämpfen, seinem Wagnen  
Zeigt uns Thalia's hehre Kunst;  
Und wenn sie schenkte ihre Gunst,  
Der Erde Großen willig ehrt,  
Ihm nimmer ihre Seite wehrt:  
Als höchste aller Künste preist  
Die Bühnenkunst der große Geist.

Die neue Bühne sei geweiht  
Zu einer Stätte, die gedeiht  
Die höchste Kunst im höchsten Maß;  
Nicht fader Wit, gemeiner Spaß  
Soll hier hinfort das Scepter  
Schwingen.

Die Spieler sollen darnach ringen,  
In Gestik, Miene, Blick und Wort,  
In Gang und Haltung immerfort  
Als echte Künstler zu erscheinen;  
Ihr Lachen, Scherzen, Jürnen,  
Weinen

Sei nicht erkünstelt, sei Natur,  
Wie sich's geziemt für Künstler nur.  
Es sei ihr unentwegtes Streben,  
Sich recht natürlich nur zu geben,  
Das Spiel nur als vollendet gilt,  
Entrollt es uns des Lebens Bild;  
Doch nicht das Leben auf den  
Gahnen!

Des Menschen Denken, Thun und  
Lassen  
Stell' es uns als vollendet dar,  
Als sittlich rein, als treu und wahr,  
Das wahrhaft Große muß stets  
liegen  
Und das Gemeine unterliegen;  
In Leid und Freude, Lust und  
Schmerz  
Zeig' edel sich Verstand und Herz!

Stürmischer Applaus belehrte  
die vorzüglich gesprochenen Worte,  
und der kleine liebliche Engel Nor-  
ma Rohde überreichte einen schön  
blumengeschmückten Kranz. Hierauf  
griff der Präsident das Wort und  
hielt folgende sehr beifällig aufge-  
nommene Ansprache:

„Hochverehrte Damen, geehrte  
Herren! Nach dem herrlichen Pro-  
log des verehrten Frl. Althea  
Tausch erlaube ich mir, im Namen  
des Vereins allen Anwesenden für  
Ihre Erscheinen zu danken und der  
hoffnung Ausdruck zu geben, daß  
es uns Allen vergönnt sein möge,  
in der jetzt vergrößerten Halle noch  
manches schöne Fest zu feiern. In  
diesem Wunsche wollen wir die  
Räume weihen zu einem Tempel  
der Kunst, zu einer Pflanzstätte  
edlen und erhabenen Strebens, zu  
einer unerschöpflichen Quelle recht-  
er, ungetrübt Lebensfreude und  
zu einer Ruhmeshalle des „Teutonia  
Farmer Vereins.“ In diesem  
Sinne bitte ich Sie, mit mir ein-  
zukommen in den begeistertsten Ruf:  
Arbeit und Erholung, sie leben  
hoch! hoch! hoch!“

Tiefen Eindruck macht die Ueber-  
gabe eines wundervollen Reizzeug-  
es an Baumeister Wm. Hans-  
mann in Anerkennung der schmu-  
cken, soliden Ausführung der Ar-  
beit, sowie der Erlangung einer  
starken Akustik. Der Verein, so-  
wie Herr Adolph Henne (als Ver-  
treter von Heune Lumber Co.) wa-  
ren die Stifter dieses wohlverdien-  
ten Geschenks. Auch wir schließen  
uns dem vom Präsidenten ausge-  
sprochenen Wunsche an, daß es  
dem wackeren, aus eigener Kraft,  
eigenem Eifer und Geschick empör-  
getommenen Baumeister vergönnt  
sein möge, mit besagtem Reizzeug  
noch Grundrisse zu zeichnen für  
Gebäude, welche in Summa Sum-  
marum Millionen repräsentiren.  
Es war ein schönes Fest, kein Miß-  
ton wurde laut, und getagt wurde  
wie noch selten; Männer und Bur-  
schen wetteiferten, damit auch nicht  
ein einziges Mauerblümchen sicht-  
bar ward. Der stets aufmerksame  
und coulante Tanzordner Herr

Wm. H. Tasi.  
V. C. Kroz,  
Staatssekretär.

Hugo Reuse meldete freudestrahl-  
end 93 Paare auf der Liste. X.

Vom Präsidenten der Ver. Staa-  
ten.

Eine Proclamation.  
Da einem am 2. Juli 1909 be-  
stätigten Congressbeschlusses gemäß  
am 15. April 1910 mit der Auf-  
nahme des dreizehnten zehnjährigen  
Census der Vereinigten Staaten  
begonnen wird; und  
Da die Konstitution der Verei-  
nigten Staaten vorschreibt, daß alle  
zehn Jahre eine genaue Volkszäh-  
lung stattfinden, um die Vertretung der  
verschiedenen Staaten im Represen-  
tantenhaus zu bestimmen; und  
Da es ferner von größter Wich-  
tigkeit für die Interessen sämtlicher  
Bewohner der Ver. Staaten ist,  
daß dieser Census ein vollständiger  
und genauer Bericht über die  
Bevölkerung und Hilfsquellen des  
Landes werde;

Deshalb mache ich, William  
Howard Taft, Präsident  
der Ver. Staaten von Amerika,  
hiermit bekannt und erkläre, daß es  
unter besagtem Congressbeschlusse  
die Pflicht einer jeden Person ist,  
alle Fragen des Censusplanes zu  
beantworten, die auf ihn oder seine  
Familie anwendbar sind, und  
auf die Form, die er oder seine  
Familie bewohnt, und daß jeder  
Erwachsene, der sich weigert, das  
zu thun, einer Strafe unterworfen  
ist.

Der einzige Zweck des Census  
ist, allgemeine statistische Infor-  
mation bezüglich der Bevölkerung  
und Hilfsquellen des Landes zu  
sammeln, und Beantwortung von  
Fragen wird nur verlangt, um die  
Zusammenstellung einer solchen  
allgemeinen Statistik zu ermöglichen.  
Der Census hat nichts zu  
thun mit Besteuerung, mit Arme-  
oder Juriendienst, mit Schulzwan-  
g, mit der Regulierung der Emwan-  
derung, oder mit der Durchfüh-  
rung von Bundes- und Staatsge-  
setzen oder lokaler Verordnungen;  
und Niemandem kann wegen Be-  
antwortung der Censusfragen in  
irgend einer Weise etwas angehabt  
werden. Man braucht nicht zu be-  
fürchten, daß irgendwelche Ent-  
hüllungen stattfinden in Bezug auf  
Einzelpersonen oder deren Ange-  
legenheiten. Um die Rechte und  
Interessen der Personen, welche  
Angaben machen, gebührend zu  
schützen, ist jedem Angestellten des  
Censusbureaus bei strenger Strafe  
verboden, die Information, die  
durch den Census zu seiner Kennt-  
niß gelangt, Anderen mitzutheilen.  
Ich verleihe daher ernstlich und  
bringe Jedermann, alle von den  
Zählern oder anderen Angestellten  
des Censusbureaus gestellten Fragen  
prompt, vollständig und getreu  
zu beantworten und nach Kräften  
dazu beizutragen, daß dieses große  
und notwendige Unternehmen ein  
Erfolg wird.

Zur Befestigung dessen ich hier-  
mit dieses eigenhändig unterschrie-  
ben und die Befugung des Siegels  
der Ver. Staaten veranlaßt habe.  
Gegeben in der Stadt Washing-  
ton am fünfzehnten März A. D.  
neunzehnhundertundzehn, und im  
hundertundvierunddreißigsten Jah-  
re der Unabhängigkeit der  
(L. S.) Vereinigten Staaten von  
Amerika.

Wm. H. Tasi.  
V. C. Kroz,  
Staatssekretär.

Verammlung versammeln. Ein  
interessantes Programm wird vor-  
getragen werden. Das Publikum  
(Frauen sind damit eingeschlossen)  
ist freundlichst eingeladen unsern  
Versammlungen beizuwohnen.  
Und so jemand Lust hat sich im  
öffentlichen Neben zu üben, ist er  
erlaubt, sich dem Verein anzu-  
schließen. Mehr als zwanzig der  
besten Männer der Stadt sind be-  
reits Mitglieder.

Das nächste Programm ist:  
1. Declamation von Albert Lu-  
dewig.  
2. Ansprache von H. A. Launch.  
3. Debatte: Beschlossen, daß der  
Neger aus den Ver. Staaten de-  
portiert werden sollte. Dafür,  
Louis Hokekamp und M. F.  
Glenn; dagegen, J. P. Dewald  
und J. R. Fuchs.

Eingefandt.  
Letzten Sonntag beging der  
„Long Horn Club“ seine Schluß-  
feier durch ein kleines Stat-Tur-  
nier, verbunden mit einem Lunch  
und dem nötigen Raß, in dem  
festlich geschmückten Hause des  
Herrn Alfred Voigt. Die kampfbereiten  
Gäste wurden durch das  
Loos wie folgt zusammengruppiert:  
Tisch No. 1: August Gismann,  
Fritz Voigt, Hugo Stratemann,  
und Harry Penschhorn.  
Tisch No. 2: Wm. Stratemann,  
Fritz Meyer, Carl Voigt und Ed.  
Bartels.  
Tisch No. 3: Rudolph Pensch-  
horn, August Reuse, Helmuth  
Schulte und Alfred Voigt.

Nach folgte ein erbitterter  
Kampf um die schönen Preise, die  
da, den kämpfenden sichtbar, aus-  
gestellt waren, und wenn nicht die  
Damen und Herr Rudolph Voigt  
den kämpfenden ab und zu mit  
Erfrischungen abgekühlt hätten—  
dann weiß ich nicht, wie es noch  
geworden wäre.

Endlich, nach fünfzündigem  
Kampfe gewann Herr Hugo Strate-  
mann den ersten, Herr Rudolph  
Penschhorn den zweiten, Herr Hel-  
muth Schulte den dritten und Herr  
Fritz Voigt den „Booby“-Preis.  
Zum Schluß hielt Herr Fritz Voigt  
noch eine Rede, in welcher er dem  
Club, und hauptsächlich den Da-  
men für die aufmerksame Bemir-  
kung Dank aussprach, worauf Alle  
noch Hause gingen mit dem Be-  
wusstsein, einen vergnügten Nach-  
mittag verlebt zu haben.

Einer, der nicht gewonnen hat.

Aus Hortontown.

Die am letzten Sonntag abgehal-  
tene Generalversammlung des  
Teutonia Farmer-Vereins war  
sehr zahlreich besucht; folglich wa-  
ren die Debatten auch hochinter-  
essant. Vor Eintritt in die Tag-  
esordnung gedachte der Vorsitzen-  
de mit anerkennenden Worten des  
türlich verstorbenen Mitgliedes  
Carl Klein, und das Andenken des  
Verewigten wurde durch Erheben  
von den Sigen geehrt.

Als neue Mitglieder wurden  
angenommen Carl Altwein, Ferd.  
Syring, Heinrich Benoit und Hugo  
Reuse. Alle vier traten der Sterbe-  
kasse bei. Das Ban-Comite legte  
Schluß-Bericht vor; das Finanz-  
Comite berichtet Bücher wie Kasse  
des Schatzmeisters in musterhafter  
Ordnung. Sämtliche Berichte  
wurden angenommen.

Der seitherige Präsident, Herr  
Fritz Kraft, wurde per Acclamation  
wiederverwählt. Herr Otto Heilig  
gedachte in schön gewählten Wor-  
ten des von jedem vorurtheilsfreien  
Mitgliede anzuerkennenden rastlo-  
sen Strebens des Herrn Fr. Kraft  
zum Wohle des Vereins, in Wort  
und Schrift habe er schon so man-

ches für den Verein gethan und  
würde sicher auch in Zukunft weiter  
arbeiten; er ersuchte die Versamm-  
lung, nochmals durch Erheben von  
den Sigen ihre Anerkennung kund-  
zutun, welchem Wunsch natürlich  
sofort in echter Stimmung Folge  
geleistet wurde. Mit Thränen in  
den Augen dankte Herr Kraft, tief  
gerührt durch solche unerwartete  
Ehrung, und gedachte der Verdien-  
ste der Kollegen, sowie das Inte-  
resse jedes einzelnen Mitgliedes;  
nur dieses hand in Hand gehen  
hätte den Erfolg des Vereins ge-  
krönt.

Als Vice-Präsident wurde an  
Stelle des Herrn Wm. Hoeke,  
welcher durch gesandte Nachricht eine  
Wiederwahl ablehnte, der jovia-  
le Farmer und Gin-Besitzer  
von Clear Spring, Herr Hugo  
Schaefer, per Acclamation erwählt.  
Daselbstige geschah mit dem altbe-  
währten Sekretär Herrn J. V.  
Roße. Der bisherige beliebte  
Schatzmeister Herr Adolph Voges  
wird wahrscheinlich Comal County  
verlassen und lehnte die Wieder-  
wahl ab; an seiner Stelle wurde  
der coulante Edgar Daum per  
Acclamation erwählt. Die Ver-  
waltungsräthe Chas. Richter, H.  
Kirmie, Gust. Kregmeyer, Ferd.  
Timmermann, H. A. Roße, und  
Wm. Dietert wurden ebenfalls per  
Acclamation erwählt. An Stelle  
des gemüthlichen Hugo Fr. Schae-  
fer von Biew wurde Fr. Eikel als  
Verwaltungsrath erwählt. (H. Fr.  
Schaefer muß unbedingt etwas  
sehr Wichtiges in petto haben, denn  
er war stets am Plage, wenn es  
galt, für den Verein einzutreten.)  
Wir wünschen den ausscheidenden  
Mitgliedern alles Gute und hoffen  
sie auch fernerhin in den Versamm-  
lungen öfters begrüßen zu können.

Als Finanz-Comite für dieses  
Jahr ernannte der Präsident die  
Herren Aug. Trisch, Aug. Tim-  
mermann und Wm. Tays. Mund-  
schenke, Wm. Hansmann und W.  
Birren. Lichtmeister, Fr. Soech-  
ting.  
Der gutbekannte Antreiber,  
Sänger und Komiker Herr Wm.  
Garms wird den Neubau antre-  
ichen. Dem Gehalt auf den Eigen-  
thum des Vereins wird in Zukunft  
(widerwärtig) Herr Meel vorkleben.  
Verewerben um Condy- und andere  
Stände wollen sich gefälligst an  
Herrn Carl Richter wenden. Um  
den Verewerbern, nichtwürdiger  
Streiche auf die Spur zu kommen,  
wird, wie aus Anzeige zu ersehen,  
\$100.00 Belohnung ausgesetzt.  
Die Vereins-Abzeichen sind an-  
gekommen und können selbige bei  
Herrn Edgar Daum abgeholt wer-  
den.  
Farmer.  
Kirchliches.  
In der evang. Friedenskirche am  
Geronimo werden am Palmson-  
tag, den 20. März, um 10 Uhr vor-  
mittags die diesjährigen Konfirman-  
den eingeseget. Sowohl die Kon-  
firmanden als auch der Kirchenchor  
werden einige der Feier entspre-  
chende Lieder zum Vortrag bring-  
en.  
Ev. Luther-Melanchthon-Geme-  
inde zu Marion. Sonntag, den  
20. März, Sonntagsschule, 9 Uhr.  
Gottesdienst, 10 Uhr. In diesem  
Gottesdienst werden die Konfir-  
manden eingeseget. Im Anschluß  
an dem Gottesdienst findet Feier  
des heiligen Abendmahls statt.  
Alle sind herzlich eingeladen.  
Freitag, den 25. März, Christus.  
Gemeinde bei Sequim. Sonntag-  
schule, 9 Uhr. Gottesdienst, 10  
Uhr. Im Anschluß daran Aus-  
theilung des heiligen Abendmahls.  
Henry W. Strub, B.

OBLE.

größer als  
Verbeugung  
Er hat  
zu gut für  
Dal'-Föhlen,  
lachte alt, 16  
der zu dem  
(19). Dieses  
Robie' ist  
am meinem  
er Auskunft

IR.,

ichter!  
11 mor, und  
leben wieder  
Jarm bei Ba-  
11 mor ist  
yon gewachsen,  
is und unver-  
te; seine Höl-  
st, seht sie an;  
auf der Ko-  
King ist ein  
in Jag, er re-  
auf der Aus-  
benfalls.  
Geburt des  
n n Baese.

ig!

r Hengst Dan  
auf meiner  
Verfügung,  
und ein aus-  
s Pferd. Er  
re den ersten  
Jahr, — \$5  
und \$6.00  
Unter obiger  
garantirt.  
Lichting.

kauf.

Eselhengst, für  
agen bei Al-  
oder John  
217

IFELS

ndler.  
ho-Macht-  
natur- und  
le. Gasoline  
Arbeit je-

BLAS  
HOES

RETAILER  
THE WORLD.  
shoes for the  
they are far  
shown in style.  
JONES, N. Y.  
Ulrich, N. Y.  
large fac-  
show you  
is shoes are  
y they hold  
onger, and  
other make.  
name and price  
of shoes.  
Ulrich, N. Y.  
Ulrich, N. Y.

cher.

Die Schatzinsel.

Erzählung von Robert Louis Stevenson.

(Fortsetzung.)

In solchen Gedanken und bester Laune wanderte ich zum Blockhaus und den Gefährten zurück. Ich erinnerte mich, daß der östliche der Klüfte, welche sich in Kapitän Kidds Akerplatz ergossen, von dem zweigipfeligen Berge zu meiner Linken herabkam; ich schritt also in dieser Richtung aus, damit ich den Bach durchschreiten konnte, solange er noch klein war. Das Gehölz war ziemlich lückig bestanden, und mich an die niederen Ausläufer haltend, hatte ich bald jenen Berg hinter mir und watete nicht lange darauf bis zur Wade durch den Wasserlauf. Ich war jetzt nahe der Stelle, wo ich Ben Gunn, den Ausgestoßenen, getroffen hatte; ich ging also mit größerer Vorsicht und Ausschau nach beiden Seiten aus. Es herrschte schon völlige Finsternis, und als ich der Öffnung zwischen den beiden Gipfeln ansichtig wurde, bemerkte ich eine zitternde Gluth, die dort zum Himmel schlug; es mußte nach meiner Ansicht dort ein knatterndes Feuer sein. Ich wunderte mich im Stillen, daß er so sorglos war; denn wenn ich diese Lohes sah, konnte sie dann nicht auch Silbers Auge im Strandlager dort bei den Sämpfen erreichen?

Die Nacht wurde immer schwärzer; ich mußte eben schauen, so gut es ging, halbwegs auf mein Ziel loszukommen; der Doppelgipfel hinter mir und der Teleskopberg zur Rechten wurden immer undeutlicher, und bei dem matten Schein der wenigen Sterne stolperte ich fortwährend über Buschwerk und fiel wiederholt in Sandlöcher, woran diese Niederung so reich war. Plötzlich umgab mich ein heller Schein. Ich sah auf. Auf dem Gipfel des Teleskopberges war ein blaßer Schimmer von Mondstrahlen sichtbar geworden, und bald darauf sah ich einen breiten Silberglanz tief unter den Bäumen aufsteigen und wußte nun, daß der Mond aufgegangen war.

Mit seiner Hilfe legte ich die noch übrige Strecke schnell zurück; halb gehend, halb laufend kam ich der Klüfte immer näher, wurde aber auch immer ungeduldiger. Als ich über den Wald, der davor liegt, trat, war ich doch so vorsichtig, den Schritt zu mahigen und behutsamer aufzutreten. Es wäre ja ein gar zu dummes Ende meiner Abenteuer gewesen, wenn meine eigenen Leute mich irrtümlich niedergeknallt hätten.

Der Mond stieg höher und höher; sein Licht begann jetzt in breiten Massen die offeneren Theile des Waldes zu bescheinen; da tauchte geradewegs vor mir ein anders gefärbter Lichtschein unter den Bäumen auf, roth und glühend, dann wieder etwas dunkler, als wenn die Gluth eines zu Ende gehenden Feuers gewesen wäre. Ich wußte mir bei meiner Seele keine Erklärung dafür.

Endlich kam ich zu dem eigentlichen Rande der Richtung. Die Westseite war schon vom Mondschneie überzogen; das übrige samt dem Blockhaus lag noch in dunklen Schatten, nur hier und da von langen Silberstrahlen gelehrt. Jenwärts des Hauses war ein riesiges Feuer zu klarer Asche verbrannt und trachtete jetzt ein ruhiges, rothes Licht aus, das zu dem weichen, blaffen Monde einen starken Gegensatz bildete. Außer dem Rauschen des Windes war nichts Lebendiges und kein anderer Laut zu hören.

Berwundert, vielleicht auch ein wenig furchtsam blieb ich stehen. Große Scheiterhaufen zu bauen war unsere Gewohnheit nicht gewesen; wir waren sogar auf Befehl des Kapitäns ziemlich knauserig mit dem Brennholz umgegangen, und ich begann daher zu fürchten, daß in meiner Abwesenheit ein Unglück geschehen sei.

Ich schlich mich, fortwährend im Schatten bleibend, um die Ostseite herum und kletterte an einer geeigneten Stelle, wo die Finsternis

am größten war, über die Einfriedung. Um ganz sicher zu gehen, kroch ich auf Händen und Füßen lautlos bis zur Ecke des Hauses. Wie ich näher kam, wurde mir auf einmal viel leichter ums Herz. Das Geräusch, das ich hörte, ist ja an und für sich nicht angenehm, und ich habe es oft bei anderer Gelegenheit verwünscht; damals aber klang es wie Musik, als ich meine Freunde so laut und friedlich im Schlafe schnarchen hörte. Der Seeruf der Wache, das schöne „Alles wohl!“ klang mir niemals beruhigender ins Ohr.

Gleichzeitig aber war etwas noch unzweifelhaft: ihre Wache war miserabel. Wenn jetzt Silber und seine Kerl so herangekommen wären, nicht einer von ihnen hätte den Morgen begrüßt. Ja, dachte ich mir, so ist es, wenn der Kapitän verwundet ist; und ich tadelte mich wiederum kräftig, weil ich sie in solcher Gefahr, und als sie so wenige Wachtposten zählten, verlassen hatte.

Jetzt war ich bis zur Thür gekommen und erhob mich. Innen war alles finster, so daß ich mit den Augen nichts unterscheiden konnte. Dem Ohre bot sich nur das gleichmäßige Schnarchen der Schläfer und gelegentlich auch ein kleines Geräusch wie ein Krachen oder Begehen, das ich mir in keiner Weise erklären konnte.

Mit vorzestreckter Waffe trat ich ruhig ein. Ich wollte mich auf meinem Plaze niederlegen (so dachte ich mir mit heimlichem Kichern) und mich an ihren Gesichtern weiden, wenn sie mich am Morgen finden würden.

Mein Fuß stieß an etwas, das nachgab — es war das Bein eines der Schläfer; er drehte sich stöhnend um, wurde aber nicht wach. Jetzt aber kam aus der Dunkelheit auf einmal eine schrille Stimme: „Wachter, Wachter, Wachter!“ und so fort ohne Unterlaß und gleichmäßig wie das Klappen einer kleinen Mühle.

Silbers Kaskade, Kapitän Flint! Ich hatte ich an einem Stück Rinde knabbern hören, er hielt besser Wache als irgendeiner der Menschen und meldete so meine Ankunft mit dem lästigen Geschrei. Um mich zu fassen, dazu blieb mir keine Zeit. Bei dem scharfen, schneidenden Tone des Papageis erwachten die Schläfer und sprangen auf; mit einem kräftigen Fluchte hörte ich Silbers Stimme: „Wer da?“

Ich wandte mich zur Flucht, stieß heftig gegen einen Mann, prallte zurück und rannte geradewegs einem zweiten in die Arme, der mich nun umschloß und festhielt. „Bring' eine Fackel, Dick“, sagte Silber, als meine Gefangenennahme gesichert war.

Einer von den Leuten ging aus der Blockhütte hinaus und kehrte bald mit einem Feuerbrande zurück.

Achtundzwanzigstes Kapitel. Im Lager des Feindes.

Als der rothe Schein der Fackel das Innere der Blockhütte erhellt hatte, sah ich meine schlimmsten Befürchtungen eingetroffen. Die Wachen waren in Besitze des Hauses und der Vorräthe, das Fächchen Rogmal, das Pöfelsteich und die Brote waren noch immer da, aber, und das verzehehrachte mein Entsetzen, von einem Gefangenen keine Spur! Wir blieben nur die Annahme, daß alle umgekommen waren, und mir fiel es schwer auf's Herz, daß ich nicht dagewesen war, um gemeinsam mit ihnen zu sterben.

Auch von den Seeräubern kramte ich nur sechs zusammen, die übrigen waren nicht mehr am Leben. Fünf von ihnen waren auf den Beinen, allerdings verchlaffen und aufgedunsen, wie sie aus dem ersten und trunkenen Schlafe aufgeweckt worden waren. Der sechste hatte sich nur auf die Ellbogen gestützt, todtenstarr und mit einem blühigen Leuchter um den Kopf; er war offenbar erst vor kurzem verewndet und eben erst verbunden worden. Ich dachte an den Mann, der in der großen Schlacht angeschossen worden und in den

Wald zurückgelaufen war; dieser war es ohne Zweifel. Der Papagei sah auf der Kackel des „langen Hans“ und pupte sich das Gefieder. Auch dieser schien mir etwas blässer und noch finsterner als gewöhnlich auszusehen. Er trug immer noch den feinen Tuchanzug, den er als Parlamentär anhatte, aber er war kläglich zugerichtet, mit Lehm beschmutzt und von den scharfen Dornen des Waldes zerfressen.

„Also, bei meiner Seele“, jagte er, „ist Jim Hawkins, gewissermaßen hereingeschneit, nicht wahr? Run siehst du, das ist häßlich von dir.“

Hierauf setzte er sich die Schnapstonne und begann sich eine Pfeife zu stopfen.

„Leib' mir 'mal den Brand, Dick“, sagte er; und dann, als es gut brannte: „'s geht schon, mein Junge, stecke das Holz wieder in den Haufen; und ihr Herren da, legt euch zurecht! wegen Mr. Hawkins braucht ihr nicht aufzusehen, der wird's euch nicht übelnehmen, verlaßt euch drauf. Also, Jim“ — er stopfte den Tabak tiefer — „da wärst du ja, und hast den lieben alten Hans recht angenehm überrascht. Daß du kein Dummrian bist, habe ich dir von Anfang an angesehen, das jegige Stüdel aber geht mir rein über den Verstand.“

Wie man sich wohl denken kann, gab ich auf all das keine Antwort. Sie hatten mich mit dem Rücken gegen die Wand gestellt, ich schaute also Silbers in's Gesicht; ich will hoffen, daß ich nach außen ziemlich couragirt ausah, im Innern aber wollte ich schier verzweifeln.

Silber macht mit großer Gelassenheit einige Rüge aus der Pfeife und fuhr dann fort: „Run, siehst du, Jim, wenn du schon einmal hier bist, so will ich dir was sagen. Ich habe dich immer gern gehabt, denn du bist ein gefeierter Junge und wie ein Bild von mir selber, als ich noch jung und schmud war. Ich wollte immer, daß du's mit uns hältst, deinen Theil nimmst und als Gentleman lebst, und nun, mein Hühndchen, bist du richtig da. Kapitän Smollet ist ein feiner Seemann, das will ich zu jeder Zeit zugeben, aber gar so verfallen auf Disziplin. Pflicht ist Pflicht, sagt er, und da hat er recht. Also, dem Kapitän geh' hübsch aus dem Wege. Sogar der Doktor ist wüthend auf dich — der undankbare Schuft, hat er gesagt; das Kurze und Lange bei der Geschichte ist also: zu deinen Leuten kannst du nicht zurück, die mögen dich nicht; und wenn du nicht für dich allein eine dritte Mannschaft gründest, willst, — 's wär' freilich etwas einsam — so mußt du dich eben an Kapitän Silber hängen.“

So weit also ging es gut. Meine Freunde waren noch am Leben, und wenn ich auch Silbers Behauptung, daß sie mir wegen meines Aussehens grollten, zum Theile glaubte, so ward ich doch durch das Gehörte eher erleichtert als betrübt. „Daß du uns jetzt in die Hand gegeben bist, will ich gar nicht erwähnen“, fuhr Silber fort, „obwohl du ja thatsächlich hier bist; ich bin immer für gütliches Zureden, denn aus Drohungen ist noch nie was Gutes gekommen. Wenn dir der Teufel behagt, na, so wirst du dich anstellen, wenn aber nicht, nun, Jim, sag's mir ruhig 'raus — frei und essen, Naat; na, wenn das noch nicht secundlich genug gesprochen heißt — dann, zum Kuckuck!“

„Ich soll also antworten?“ fragte ich mit zitternder Stimme. Durch all diese Fopperei mußte ich doch die Drohung herausgehören, daß über mir der Tod schwebte, und meine Wangen glühten und das Herz war mir zum Herzerstirnen. „Versuche“, sagte Silber, „es drängt dich ja Niemand; lege dir's nur zurecht; keiner von uns thut dir ein Leid, Naat; und siehst du, es glaubt sich so angenehm mit dir.“

Ich sagte also, etwas lächerlich werdend: Wenn ich also wählen soll, so habe ich, offen gesagt, auch das Recht zu wissen, wie und was

worum ihr hier seid, und wo meine Freunde sind.“

„Wie und was?“ brüllte einer der Piraten; „ah, wer so glücklich wäre, das zu wissen!“

„Wißt du wohl gefälligst die Maulklappe zu machen, bis du gefragt wirst, Freund?“ schrie Silber den Sprecher wild an. Dann antwortete er mir in seinem früheren, saulsten Tone: „Gestern früh in der Hundewache“) kommt Dr. Kioley mit einer weißen Flagge herunter und sagt: „Kap'tän Silber, ihr könnt einpacken, das Schiff ist fort.“ Na, wir mögen ja vielleicht ein Gläschen getrunken und es mit einem Rundgang verziert haben, das will ich nicht leugnen. Aufgepaßt wenigstens hatte keiner von uns. Wir schauten hinaus, und poß Blü! der alte Kasten war richtig weg! Na, so dumm wie da die alten Esel geloben, hab' ich noch keinen gesehen, das kannst du mir glauben, wenn ich noch sage, daß ich am allerdümmsten dreinschaute.“

„Also“, sagte der Doktor, „wir wollen verhandeln.“ Ich und er verhandelten also, und nun sind wir da: Vorräthe, Schnaps, Blockhaus, das Feuerholz, das ihr so fürsorglich gespalten habt, und sozusagen das ganze liebe Boot von der Spitze bis zum Kiele. Was sie anbelangt, so liegen sie draußen; wo, das weiß ich nicht.“ Er zog wieder an der Pfeife.

„Und daß du dir nicht etwa einbildest“, fuhr er fort, „daß du im Vertrage mit eingeschlossen bist, so höre das letzte Wort der Unterredung: „Wie viele seid ihr denn.“

„Zwei, mein Sohn, mehr kriegt du nicht zu hören“ erwiderte Silber.

„Und jetzt soll ich mich entscheiden?“

„Jetzt sollst du dich entscheiden, verlaß dich darauf.“

„Run“, sagte ich, „ich bin nicht so dumm, daß ich nicht wüßte, was mich erwartet. Mag nun das Schlimmste kommen, mir liegt wenig dran. Ich habe schon zu viele sterben sehen, seitdem ich mich euch angeschlossen. Etwas aber muß ich euch noch sagen — ich hatte mich ganz in die Aufregung gesprochen — und zwar erstens: Ihr seid jetzt zwar hier, aber doch miserabel daran; denn das Schiff ist hin, der Schatz ist hin, die Mannschaft hin; eure ganze Expedition ist gescheitert, und wenn ihr wissen wollt, was er gemacht hat — ich war in dem Wäpelfasse in der Nacht, als wir Land sahen, ich belauschte Euch, Hans, und Euch, Dick Johnson, und Hands, der jetzt auf dem Grunde des Meeres liegt, und erzählte jedes Wort noch in der nämlichen Stunde. Und was den Schoner betrifft, ich schnitt das Tau durch, ich tödtete die Leute, die ihr an Bord hatten, ich brachte ihn an den Ort, wo ihr ihn nie wieder sehen werdet, nicht einer von euch. Na mir ist das Wadchen in meiner Hand; ich fürchte euch nicht mehr als eine Fliege. Tödtet mich, wenn ihr wollt, oder schonet mich. Aber nur noch eins will ich sagen, dann nichts mehr: Wenn ihr meiner sagout, so soll das Geschehene vergessen sein, und wenn ihr Wurschen wegen Seeräubers vor Gericht scheidt, so will ich euch nach Kräften loshelfen. An euch ist es zu wählen. Tödtet mich und schadet euch selber, oder schonet mich, und ihr habt einen Jungen, der euch vor dem Galgen rettet.“

Ich hielt inne, denn ich hatte schon wirklich keinen Atem mehr; zu meinem Entsetzen rührte sich keiner von ihnen, sondern alle glotzten mich wie eben todtel Schafe an. Wie sie noch so stierten, brach ich wieder los: „Und jetzt, Mr. Silber, ich denke, Ihr seid ja der Höchste hier, und wenn's zum Schlimmsten kommt, so wär' ich Euch sehr verbunden, wenn Ihr dem Doktor es sagtet, wie ich mich benommen habe.“

\*) Von 4—6 Uhr.

„Werde mir's merken“, sagte Silber mit einer so eigenen Betonung, daß ich bei meiner Seele nicht entscheiden konnte, ob er über mein Begehren lachte oder durch meinen Muth günstig gestimmt worden war.

„Und ich wette darauf“, rief der alte Matrose mit dem Rahagonigefichte — Morgan hieß er — den ich in dem Wirthshaus des „langen Hans“ auf dem Britolter Quay gesehen hatte: „er war es, der den „Schwarzen Hund“ gekannt hat.“

„Na, und ich wette noch etwas“, fügte der Schiffskoch hinzu: „es ist, zum Donnerwetter auch derselbe Junge, der dem Billy Bones die Karte stibigt hat! Von Anfang bis zu Ende ist uns Jim Hawkins, in die Quere gekommen!“

„Dann weg mit ihm!“ sagte Morgan mit einem Fluche. Und er sprang wie ein Fwanzjähriger auf und zog sein Messer.

(Fortsetzung folgt.)

**Beständiger Kraftverlust.** wird durch kranke Nieren verursacht — sie machen krank, schwach und niedergedrückten, indem beständig Eiweiß vom Blute ausgeschieden und durch giftige Urinsäure ersetzt wird. Die Folgen sind Schwäche, Muthlosigkeit, rheumatische Schmerzen, nervöse Abspannung, Uebelkeit, Rückenweh, Blasen- und Nierensteine. Da sollten die Nieren behandelt werden, und das richtige Mittel dazu sind Doans Nierenpillen. Kuren hier in Neu-Braunfels beweisen es: Frau Bertha Bobel, Mill Str., Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Jahre lang, ehe ich Doans Nierenpillen gebrauchte, wußte ich nicht was es war ohne Schmerzen zu sein. Ich konnte nachts nicht schlafen und tags kaum auf den Füßen sein wegen heftigen Rücken- und Hüftschmerzen. Die Nieren funktionirten sehr unregelmäßig. Entzündung war eingetreten und ich litt sehr. Seit ich Doans Nierenpillen gebrauchte, die ich von B. C. Boelcers Apotheke habe, bin ich aller diesen Krübel los und das Mittel war so befriedigend, daß ich es allen ähnlich Leidenden bestens empfehle.“ Zu haben bei allen Händlern. Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y. alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergesst den Namen nicht — Doans — und nehmt keine andern.

**Auf falscher Fährte.** Junger Mann: „Dürft ihr wohl wagen, Sie um etwas zu bitten, mein Fräulein?“ Fräulein (erwartungsvoll): „Run?“ Junger Mann: „Ich wünschte, daß Sie mich nicht immer Herr Lehmann nennen!“ Fräulein (verschämt): „Aber das geht doch nicht, unsere Bekanntschaft ist ja noch so jung.“ Junger Mann: „Das schon, aber ich heiße wirklich nicht Lehmann, sondern Schmidt!“

**Unfälle passiren** und dann thut's weh. **Hunt's Lightning Oil** gibt bei allen Wunden, Quetschungen, Geschwären, Schmiten, Verstauchungen und Abschürfungen augenblicklich Linderung, und heilt prompt. Es bildet eine künstliche Hautdecke, schließt die Luft aus und besitziget den Schmerz sofort. Es gibt viele Dele, aber keines wie Hunt's es, arbeitet und wirkt anders.

**HUNT'S LIGHTNING OIL** sollte stets im Hause gehalten und auf Reisen mitgenommen werden — man weiß nie, wann man Hunt's Lightning Oil braucht. 25 u. 50c. -Flaschen.

Bei allen Apothekern. **A. B. Richards Medicine Co., Sherman, Texas.**

**M. S. Beattie,** Thierarzt und Thierjahnarzt. Wohnng Dito Krebs Haus in der San Antonio - Straße, gegenüber von Emil Walthamits Store; oder man rufe Soldates Krothele auf, Phone 14.

**H. G. HENNE,** Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

**Dr. C. B. Windweber** Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerk von Streuers Gebäude.

**Anzeigen** sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, diesernach zu richten u. wollen. Achtungsvoll, Die Herausgeber.

**F. J. Maier,** Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und schlagfertig aufgestellt. Ich habe Geld gegen gute Landpfeil zu verleihen, und laufe gute „Wendens“ Noten. Office über dem Dornis Saloon.

**“Smoke House”** Billard und Pool, Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geeigneten Zuspruch bittet **H. W. Schmidt.**

**Cement- und Backstein-Arbeit** jeder Art, bei Tag oder im Tonkraft, besorgt **H. C. Mordhorst,** Neu-Braunfels, Texas.

**Kirchenzettel.** In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. **G. Mornhinweg, Pastor.**

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Freidenkliche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenchor. — Am 2. Sonntag eines jeden Monats wird in der Martinische zu Dortonown um 10 Uhr Sonntagsschule und Gottesdienst gehalten. Nachmittags um 2 Uhr Übungen in der Kirche, zu denen alle herzlich eingeladen sind. — Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Wesleyanische Kirche (südlich von Rolfs Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. — **Bhone: Neu-Braunfels No. 93-3 Kings (Frit Mattfeld & Co. Store). Phone Sequin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store). Post-Office: Neu-Braunfels R. R. 8 oder Sequin R. R. 1. J. Ramorali, Pastor.**

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulus lutherische zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu Scholl Sonntagsschule und Gottesdienst statt. **G. Kriker, Pastor.**

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden. **Gesfirmanten - Unterricht** in Marion Dienstags und Freitags in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwochs und Samstags. **Henry M. Strub, Pastor.**

Deutsche Methodistische Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst den 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. **J. D. Lausch, Pastor.**

Ja Neomoth wird von jetzt an am zweiten und vierten Sonntag im Monat Gottesdienst gehalten. **Carl Zaenger, Pastor.**

Deber...  
tarzt...  
ndglic...  
ttwo...  
en Nam...  
erfuden...  
h. H...  
e. e...  
D. K...  
K...  
ere gef...  
lich und...  
oon...  
Se...  
M...  
gute...  
gentig...  
id...  
ack...  
n Ton...  
rft...  
as...  
ttischen...  
mittag...  
Hottes...  
Hottes...  
Bastor...  
jedem...  
stirke...  
organs...  
dienst...  
um 8...  
ndhor...  
jedem...  
stirke...  
Sonn...  
gehal...  
Thor...  
den...  
i Mo...  
ange...  
und...  
rebb...  
loite...  
ittags...  
3 Uhr...  
s No...  
& Co...  
Kings...  
els M...  
tor...  
in je...  
Bau...  
Sonn...  
st...  
jedem...  
stirke...  
Sonn...  
st...  
tor...  
stirke...  
bei...  
dienst...  
it in...  
st...  
12...  
3 bis...  
antag...  
ch...  
Bastor...  
it an...  
antag...  
st...  
ast...

**Kunst und Ziele der Musik.**  
Ueber Zukunft und Ziele der Musik äußert sich Kapellmeister Edward Mörke im Januarheft des „Musikland“ (Herausgeber Paul Schönbach, Verlag Kurt Rietschmann in Halle a. S.) wie folgt:  
Eines steht fest: wir bedürfen einer Renaissance in der Musik. In welche Bahnen sind wir gewandert? Können wir restlos die Verantwortung übernehmen für das, was wir heutzutage als Musik, als Tonkunst produzieren? Dürfen wir uns willenlos der neuen Schicksale überlassen, dürfen wir die Augen, oder besser die Ohren schließen, unbelümmert, welches Schicksal unser Schiff „Musik“ ereignet? Können wir thatenlos unsere Steuernämner zusehen, dass sie auch nehmen? Nein, nie und nimmer! Schlicht unsere musikalische Produktion die Bestandteile nach in sich, die sie zum Ausdruck des höchsten, tiefsten Empfindens machen, von der es immer werden soll; Musik ist höhere Ordnung als alle Weisheit und Philosophie.  
Betrachten wir alle Neuererscheinungen der symphonischen und auch dramatischen Literatur, so sehen wir ein gelindes Grausen, wie wenn der Begriff Musik in eine falsche Umwertung gebracht worden ist. Wir klopfen auf ein immenses Können, auf die Produkte einer raffinierten Gehirnarbeit.  
Es ist eine beinahe krankhafte zu vermeintliche Sucht in Erscheinung getreten, jeden Vorgänger zu übertrumpfen. Neue Klangkombinationen werden „ausgerechnet“, der Instrumentalkörper rücksichtslos vergrößert. Was heute noch neu, ist morgen schon alt. Das technische Können ist nicht mehr Mittel zum Zweck, sondern in vielen Fällen Zweck. Die Lust am Illustrieren der klanglichen Vorgänge durch das Orchester ist soweit gegangen, daß das Hornot von Richard Strauss, um modernen Musikdrama könne man es nicht abstellen zu Boden fallen, ohne daß das Orchester davon Notiz nehmen, nicht als übertriebene angesehen werden kann. Ich will hier nun nicht in reaktionärer Stimmung gegen alles, was „modern“ ist und heißt, eifern, nein, ganz und gar nicht! Eine Kunst muß und wird stets in ihren Ausdrucksmitteln reicher, in ihrer Gesamtheit vorwärts schreiten. Nur darf sie dabei nicht ihre ursprüngliche Bestimmung verlieren.  
Was soll und ist die Musik?  
Doch die Trägerin tiefsten und reinsten Empfindens, der Ausdruck gewaltiger seelischer Erlebnisse, unmittelbar aus Gefühl und Gemüth geboren. Eine solche Kunst wird dieselben Stimmungen bei dem Genießenden hervorgerufen. Nicht kann die Devise lauten: „Zurück zu Mozart“, nein, sie soll lauten: „Zurück zur Natürlichkeit, zur Wahrheit, zur künstlerischen Gesundheit!“  
Nicht die göttliche Einfachheit und Sonnigkeit des Salzburger Meisters, die können und brauchen wir nicht mehr zu erreichen, nein, freuen wir uns der gewaltigen Entwicklung des Musikalischen und der übermöglichen, die uns die letzten Jahrzehnte gebracht haben, läßt uns aber diese Erzeugnisse nicht mit dem innersten Kern alles Wirklichen verbinden: mit Gemüth und Empfinden, dann werden wir in unserer Kunst wieder erstarren, wieder gefundeln!  
Vergeßen wir nicht: Die Melodie hat noch heute dieselbe Gewalt wie am Tage ihrer Geburt.“  
Schreiben wir jense herrlichen Worte Richard Wagners auf unser Banner:  
„Die einzige Form der Musik ist die Melodie: ohne Melodie ist die Musik gar nicht denkbar, und Musik und Melodie sind unvereinbar.“  
Ein Nachbar von Ihnen  
kann gerade so gut Akkordmusik schreiben wie Sie selbst; Sehen, wenn Sie sich schneiden, verbrennen, verbrühen oder quetschen, oder Halsweh bekommen oder Seitenstechen oder sonstigen Schmerz, dann sagen Sie Ihrem Nachbar das Wallards Gnommentiment für alle Schmerzen gut und alle Wunden heilt. Zu haben bei A. Tolle.

Das Landwirtschafts-Departement theilt mit, daß von der letztjährigen Ernte noch fast ein Viertel im Besitze der Farmer ist, von Mais und Hafer noch über ein Drittel. Die Farmer warten auf noch höhere Preise.  
I Caruso erhält Drohbriefe. Es wird Geld von ihm gefordert, viele Tausende Dollars auf einmal. Der Sänger wird zwar von der Polizei bewacht, aber die fortgesetzten Drohungen der „Schwarzen Hand“ werden ihm doch auf die Nerven schlagen. Und die Polizei ist ratlos. Es geht ihr wie den Rührherzern, die keinen bängeln, sie hätten ihr denn zuvor.  
**Ist Blässe ein Zeichen schlechter Gesundheit.**  
Manche Leute sind von Natur bleich, sie besitzen nicht das gesunde Roth der Wangen, welches so viele Leute vor anderen auszeichnet; aber ihre Blässe ist sehr leicht zu unterscheiden von jener, welche die Begleiter schlechter Gesundheit ist, dann, trotz des bleichen Aussehens, ist ihre Haut doch klar und lebensfrisch.  
Ganz anders steht es mit einem Kranken. Seine Hautfarbe spielt in's Gelbliche, ist von geisterhafter Blässe. Diese unnatürliche Blässe ist gewöhnlich ein Anzeichen, daß das Blut nicht die richtige, oder nicht genügend Nahrung erhält, daß es arm ist, dünn und wässrig, und die Circulation nur schwach ist. Solche Anzeichen erfordern prompte Beachtung. Sie sind gewöhnlich von einem Gefühl von Schwäche begleitet; die Augen schauen gleichgültig herein, und manchmal nimmt das Körpergewicht schnell ab. Das zeigt uns an, daß unsere Lebenskraft nachläßt. Diese Schwäche und Verarmung des Blutes greift unser System so stark an, daß ihm die Kraft genommen wird, der Krankheit zu widerstehen, und deshalb sind wir fast allen herrschenden Krankheiten unterworfen. Der schwächste Punkt unseres Systems wird natürlich zuerst angegriffen. Vielleicht sind es die Lungen, oder auch das Herz, die Nieren, die Leber oder andere wichtige Organe. Ganz gleich, wo der Angriff erfolgt, wir werden krank und leidend und, wenn wir uns nicht weiter darum kümmern, so werden wir bald ein Schatten unseres früheren Selbst sein. Das mögen sich die Schwachen und Bleichen Leute zu Herzen nehmen.  
Es gibt zu gleicher Zeit aber auch eine Klasse von Leuten, welche gerade das Gegenteil von dem oben Genannten sind. Während ihr Aussehen Vollblütigkeit andeutet, zeigen doch die Finnen, Blutgeschwüre und Hautausschläge, welche zu gleicher Zeit sichtbar sind, an, daß der Lebenssaft sich in verdorbenem und unreinem Zustande befindet. Es fällt schwer zu sagen, welche von beiden lassen mehr zu bedauern ist, denn, wenn das Blut eines Menschen unrein ist, dann ist er dazu verurtheilt, ein Leben voll Leid führen zu müssen. Was kann wohl schlimmer sein, als das häßliche Aussehen und das peinliche Jucken bei dem Ausbruch von Blut- unreinigkeiten? Blut- unreinigkeit ist auch die Ursache von Rheumatismus, bedingt durch das Vorhandensein von Harnsäure im Lebenssaft. Alle Störungen des Blutes werden schnell beseitigt durch den Gebrauch von Forni's Alpenkräuter. Wenn Sie „blutarm“ sind, dann ist er das rechte Mittel für Sie, und wenn Sie an Unreinigkeit des Blutes, Rheumatismus, Finnen, Blutgeschwüren und Hautausschlägen leiden, dann ist der Gebrauch dieser Medizin gerade notwendig. Die allererste Flasche wird Sie davon überzeugen.  
Forni's Alpenkräuter hat einen ungeborenen Rekord des Erfolges, welcher sich über hundert Jahre zurück erstreckt, als ein Heilmittel für dieses Leiden. Ist nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern ihn, oder man kann ihn direkt beziehen von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.  
**Allenunterthänigste Schweifwedelei.**  
Eine Delegation des „Nationalen Schützenbundes der Vereinigten Staaten“ hat den Präsidenten der Ver. Staaten im Weißen Hause besucht, um diesen einzuladen, das Ende Mai in Union Hill, N. J., abzuhalten die Buntschützen in eigener Person zu eröffnen.  
„Wir sind überzeugt,“ sagte Richter Keller von New York, der die Ansprache hielt, „daß wir uns nicht vergeblich an Sie wenden, indem wir Sie ersuchen, diesem Mann

Der König der Heilmittel  
  
Dr. Kings  
**Neue Entdeckung**  
für Husten und Erkältungen, für schwache, wundelungen, Asthma, Bronchitis, Blutausswurf und alle Hals- und Lungenleiden.  
Verhütet Lungenentzündung.  
Ich halte Dr. Kings Neue Entdeckung für die großartigste Medizin der Neuzeit. Eine Flasche befreite mich vollständig von einem sehr argen Husten, der unter anderer Behandlung nur schlimmer wurde.  
Carl Schamburg, Cobell, Kan.  
Preis 50c und \$1.00.  
Wird verkauft und garantirt von  
**R. B. Richter.**

**Eine Carladung Buggies**  
Ich habe seeben eine Carladung Rey und Vale Buggies erhalten, die ich zu den niedrigsten Preisen verkaufe.  
Jedes Buggy wird unter voller Garantie verkauft.  
Ich habe die  
**“Rock Island” Farm-Geräthe**  
Seht meinen Vorrath, ehe Ihr sonstwo kauft.  
**D. STAHL,**  
Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.

**Landes Mühlen-Depot**  
Nördliche der Plaza, Neu-Braunfels, Texas  
Futter aller Art jederzeit vorräthig.  
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korummehl und Feld-Saamezeiten  
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.  
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.  
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

**Rauchen Sie Optimo**  
Santaellas  
Lawrence Barrett  
Tom Keen  
Watt-Cigarren.  
SOLE DISTRIBUTORS:  
**Hugo, Schmelzer & Co.,**  
die tonangebenden Großhändler von Südwest-Texas.  
Starr- u. Walnut Str. Phones 113.  
San Antonio, Texas.  
Friedrich Hofheinz, Präsi. C. J. Zipp, Kassierer.  
Harry Schulze, Assi. Kassierer.

**Neu-Braunfeller Staats-Bank**  
besorgt eure Geschäfte prompt.  
Verthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt.  
Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einzahlungen prompt besorgt.  
Directoren: Julius Giesfeld, C. J. Zipp, Otto L. Vogel, Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Zipp, F. Kraft, F. Hofheinz.  
Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

**Dr. A. GARWOOD**  
Neu Braunfels, Texas.  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N. Bahnhofe.  
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

**Dr. A. H. Noster.**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.  
Telephon No. 33.  
Neu Braunfels, Texas.

**Hermann Clemens,**  
Neu-Braunfels, Texas  
Land und gute Vendors' Lien-Noten immer zu verkaufen.  
**Neu-Braunfeller Gegenseitiger Unterstützungs-Verein**  
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, an die einfache Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabs, keine zerräubernden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.  
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.  
Joseph Faust, Präsident.  
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.  
F. Hampf, Secretär.  
Otto Heilig, Schatzmeister.  
F. Dräber, Jm. Sclap, J. Weilsbacher, Directoren.

60 YEARS' EXPERIENCE  
**PATENTS**  
TRADE MARKS DESIGNS  
COPYRIGHTS & C.  
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patent sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Mann & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.  
A handsome illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.  
**MUNN & Co.** 361 Broadway, New York  
Branch Office 52 N. Washington

**Eisenbahn-fahrplan.**  
Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N. Bahn:  
Nach Süden:  
No. 5 ..... 5:32 morgens.  
" 7 ..... 8:45 morgens.  
" 3 ..... 5:32 abends.  
" 9 ..... 9:23 abends.  
Nach Norden:  
No. 10 ..... 5:10 morgens.  
" 8 ..... 8:45 morgens.  
" 4 ..... 2:26 nachm.  
" 6 ..... 9:03 abends.  
Zug No. 4, der „Highflyer“, ist an eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. In diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.  
Mit Zug No. 6 kann man in „Chick Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Karsa City und St. Louis gelangen.  
Züge No. 8 und 9 sind Postzüge.  
W. A. R. in  
Tidei-Geni.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels:  
Nach Süden:  
No. 9 (Ray Limited) ..... 7:10 abends.  
No. 243 (Namo Special) 5:15 morgens.  
No. 241 (Local) ..... 2:10 nachm.  
No. 236 (Flyer) ..... 6:25 morgens.  
Nach Norden:  
No. 10 (Ray Limited) ..... 10:57 morgens.  
No. 244 (Local) ..... 8:25 morgens.  
No. 236 (Flyer) ..... 10:01 abends.  
No. 242 (Namo Special) 1:04 morgens.

# Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesede, Geschäftsführer.

H. D. Heim, Redakteur.

Korrespondent Agent: John R. Deich, Braden, Texas.

Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

## Candidaten - Anzeigen.

### Guadalupe County.

Der Entscheidung der republikanischen Partei unterworfen:

Für County-Richter: H. W. Wurzbach (Wiederwahl).

Für Assessor: Hugo Starke (Wiederwahl).

Für Steuereintreiber: H. J. Wimmerberg (Wiederwahl).

Für Schatzmeister: Wm. Fritz (Wiederwahl).

Für District Clerk: Julius F. Fischer.

Der Entscheidung der demokratischen Partei unterworfen:

Für Sheriff: Philip P. Medlin (Wiederwahl).

Für County Clerk: H. F. Wilson.

### Locales.

In der Familie des Herrn Hugo Riemann in Sattler ist ein Sohnlein angekommen.

Herr Louis Forks ist nach Carlbad, Neu-Mexico gezogen.

Herr Friedrich Leich und Frau in Bulverde werden dieser Tage ihre goldene Hochzeit feiern, der haben sie schon gefeiert. Wir gratulieren!

Bei Herrn Egon Kirmse und Frau, geb. Halm, ist am 3. März ein munteres Tochterlein angekommen, wodurch Freund Richard Kirmse wieder Großpapa geworden ist. Da Freund Richard beim Großvaterwerden auch jedesmal, wie er uns versichert, um ganze zehn Jahre jünger wird, und ihm dieses in den letzten Monaten schon zweimal passiert ist, muß jetzt eine Pause eintreten — sonst wird Freund Richard bis zur nächsten Wahl so jung, daß er nicht mitstimmen darf.

Herr E. A. Rose hat seine ungefähr vier Meilen von der Stadt liegenden Farm für \$148 den Acker an Herrn J. Zimmermann verkauft.

Herr Edo Raegelin hat sich in der West-Sequin-Straße ein hübsches Wohnhaus bauen lassen.

In der Familie des Herrn Heinrich Homeier ist am 10. März ein Sohnlein angekommen.

Postmeister Otto Heilig ist jetzt "Deputy Grandmaster" des F. D. O. F.

Mit ihrem geschätzten Besuche besuchten uns in den letzten zwei Wochen: Albert Reimer, Frau Louise Himmermann, Wm. Kreyer, — Tshoeppe, Hermann Koehler (Schumannssohle), Ad. F. Moeller, Anton Schneider, Eduard Altwein, H. B. Schumann, Carl Schreyer, Louis Wittendorf, Ernst Zipp, Frau Louise Voigt und Söhnlein, Sheriff Radmann von Hays County, H. Riemann, A. Riemann, Otto Gross, Chas. Giesede, Louis Reiningner, Paul Sühdorf, Dr. Auer, Hermann Zipp, Bruno Pape, V. Poth, Otto Rueder, Hermann Salge, C. A. Zahn, F. Balbischmidt, Carl Kallenberg, Emil Kowertny, Ernst Reich, Carl Werner, Frau E. Schramm, Frau Dr. Auer, Fritz Kraft, Emil Boelker, Edwin Penshorn, L. F. Wein, W. Welsch, Richard Kirmse, Prof. Dewald, Wm. Fischer, Dr. Hens, — Nation, Otto Lode, Oscar Klein, Ad. Boges, F. Rehts

fr., F. Hofheinz, Willie Reuse, Ad. Henne, Albert Wiederstein, Ed. Gruene, Dr. A. S. Roster, Hermann Koehler (Cibolo), Edgar Baum, Peter Jackmuth, Willie Karbach jr., Otho. Doser, Fr. Wittmann, Wm. Zunder, C. J. Zipp, Wm. Klinger, Wm. Oberkamp, E. A. Giband, Louis Meyer, Curt Linnarb, Carl Kreuzler und viele Andere.

### Texasisches.

In Maxwell brannten Dienstag Nacht drei Geschäftsgebäude, ein Fleischerladen und neun von Mexikanern bewohnte Wohnhäuser nieder. Der Schaden wird auf \$12,000 bis 15,000 geschätzt; die Versicherung soll ungefähr \$6,500 betragen. Die Geschäftshäuser gehörten den Herren F. Klingemann, J. B. Moore, Gustav Hoffmann, Otto Pfeffertorn, Joe Busch und Adolph Beit. Den Bemühungen der freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer sich nicht weiter ausgebreitet hat.

In Seguin wurden am Dienstag 76 Stimmen für und 210 Stimmen gegen eine Änderung der Form der Stadtregierung abgegeben.

In Plano County fand am Samstag eine Local Option-Wahl statt. Die Prohibitionisten siegten mit einer Mehrheit von ungefähr 40 Stimmen. Im Ganzen wurden ungefähr 1100 Stimmzettel abgegeben. Plano County war vorher schon "trocken".

In Boerne starb der 36 Jahre alte George B. Farison an Blutvergiftung. Er hatte sich vor einigen Wochen am Knie verletzt.

Im Hause des Herrn August Feldkamp bei Geronimo starb am 6. März plötzlich Herr Rupert Keister, während er in der Mittagsstunde bei anscheinend bester Gesundheit im Stuhle saß. Der Verstorbenen war ungefähr 69 Jahre alt; er war in Oesterreich geboren, kam mit den "Maximilianern" nach Mexiko, wurde später dort Schulmeister und bereiste seit vielen Jahren die südtexasischen Counties, wo er durch Reparieren von Nähmaschinen seinen Lebensunterhalt verdiente. Von Zeit zu Zeit ventilierte er seine Ansichten über Politik und dergleichen in den deutsch-texasischen Zeitungen in gebarnischen Artikeln, die er gewöhnlich mit dem Pseudonym "Schokshannes" unterzeichnete. Er stand allein in der Welt, war anspruchslos und ehrlich, und hat einen schönen Tod gehabt. Er ruhe in Frieden!

Auch in Wood County fand am Samstag auf Betreiben der Anti-Saloon-Liga eine Local Option-Wahl statt. Die Antiprohibitionisten siegten mit einer Mehrheit von 170 Stimmen. In Windboro, wo man seit zwei Jahren die "Fünftertelchen" und "Blinden Tiger" durch anständige offene Saloons ersetzt hat, wurde eine Mehrheit von 120 Stimmen gegen Prohibition abgegeben.

In der Nähe von Lockhart starb kürzlich das 4 Jahre und 5 Monate alte Söhnlein Wilhelm des Herrn Albert Anton und dessen Frau.

In San Patricio County fand am Samstag eine Local Option-Wahl statt. Die Antiprohibitionisten siegten mit einer Mehrheit von 111 Stimmen.

In Seguin sollen in den letzten drei Wochen mehr als fünfzig Stämme in unerklärlicher Weise verschwunden sein. Man glaubt, daß sie gestohlen worden sind.

(Advertisement.)

An die Wähler von Comal County, die sich an der demokratischen Wahl beteiligen werden:

Da ich Kandidat für das, durch das Hinscheiden unseres Mitbürgers Wm. Giesen vacant gewordene Amt des Repräsentanten des Legislativbezirks bin, der aus den Counties Hays und Comal besteht, halte ich es für recht und passend, meine Stellung in der Hauptfrage der bevorstehenden Wahlkampagne bekannt zu geben. Es handelt sich ohne Zweifel um Prohibition und Antiprohibition. Ich war stets ein Anhänger jener Grundzüge einer wahren Demokratie, welche die persönliche Freiheit schätzen. Da

ich aus Prinzip gegen jegliche Sumpfar-Gesetzgebung bin, war ich stets ein Gegner der Prohibition. Ich war auch nie für Local Option-Prohibition, denn ich finde keine Unterschiede konnte ich nicht machen. Local Option-Prohibition ist einfach Prohibition in Wahlbezirken und Counties — Prohibition auf kleinerem Gebiete, aber im Prinzip ist sie daselbe wie Staatsprohibition.

Ich halte an der langbewährten Auffassung fest, daß ein Gesetzgeber die Creatur seiner Constituteuten ist, und daß er durch seine Stimme in allen Fragen, welche öffentliche Angelegenheiten betreffen, die Gefühle und Ansichten der Mehrheit derjenigen Wähler kundgeben soll, die ihn mit ihrer Vertretung in der Gesetzgebung des Staates beehrt haben. Sollten Sie es für passend erachten, mich zu Ihrem Repräsentanten zu wählen, so werde ich mein Bestes versuchen, den Willen dieser Majorität zur Geltung zu bringen.

Ich werde versuchen, vor der Wahl möglichst viele Wähler persönlich zu sehen.

Hochachtungsvoll,  
Daniel Watson.

San Marcos, Texas, den 9. März 1910.

### Beileids-Beschluß.

Alle der A. B. Schupp Loge No. 215, D. D. F. S.

Indem es unermesslich schmerzhaft ist, unsern Bruder Hermann Boelter nach nur kurzer Krankheit durch den Tod aus unserer Mitte zu reißen, so sei es hiermit

Beschlossen: Daß wir in dem Dahingekleideten einen treuen und aufrichtigen Bruder, seine Angehörigen einen liebenden Gatten und Vater verlieren haben.

Beschlossen: Daß wir der schwer und tiefbetrübtten Familie in ihrem herben Verlust, den sie dadurch erlitten haben, hiermit unser innigstes Beileid aussprechen, dem Verstorbenen ein liebendes Andenken bewahren, sowie den Hinterbliebenen mit Rath und That beistehen wollen.

Beschlossen: Eine Abschrift dieser Beschlüsse den Hinterbliebenen zu übermitteln, und die Beschlüsse im Protokollbuch einzutragen und in der Neu-Braunfels deutschen Zeitung, sowie in "Hermanns-John" zu veröffentlichen.

Aua. Junker, Julius Thiel, Ew. Rudolph, Comite.

Wenz, Texas, den 10. März 1910.

## Notiz.

Angebote werden von dem Unterschleusen entgegengenommen für die Pachtung des Fairplayes in dem mit dem 1. April 1910 beginnenden Jahre, unter von der Stadt Neu-Braunfels festgesetzten Bedingungen. Sämtliche Angebote müssen bis Donnerstag, den 31. März 2 Uhr nachmittags eingereicht sein. Das Recht wird vorbehalten, jedes oder alle Angebote abzulehnen. Wegen Näherem wende man sich an

Adolf Henne, 236 Dorfsprecher des Fairplay-Comite.

## \$100 Belohnung

Demjenigen, der uns die Person oder Personen, welche bei den Hehllichkeiten des "Tentonia Farmer-Berelns" Vagabundieren, Gummireifen u. s. w. zerhackten und anderen großen Unfug verübt haben, in solcher Weise namhaft macht, daß der oder die Uebeltäter gerichtlich belangt werden können.

Der Tentonia Farmer-Bereln.

## Verlangt,

eine Farm von 80 bis 150 Acker; Preis und Location nicht von Belang. Man adressire P. O. Box 57, Neu-Braunfels, Texas. 207

## Zu verkaufen.

397 Acker Land, 5 1/2 Meilen von City Halle in San Antonio, an der Culebra Road, ungefähr 400 Schritt vom St. Louis College; 145 Acker in Cultur, 2 gute Wohnhäuser, Nebengebäude, guter Brunnen mit reichlich Wasser, Windmühle und Gasolinmaschine, 3 Tanks; gut eingerichtete Milchviehwirtschaft. Hälfte baar, Rest zu 7 Prozent; wird auch rückweise verkauft. Näheres zu erfragen bei John R. Deich, Braden, Texas. 23 41

## Arbeiter gesucht.

Ein deutscher junger Mann von 16 bis 21 Jahren, der auf der Farm arbeiten will, kann auf eine lange Zeit Arbeit finden. Näheres bei E. W. Pfeil, Cibolo, Tex., N. 2. 11

## Holz! Holz!

Ich habe in Neu-Braunfels eine Holz- und Kohlenhandlung eröffnet und liefere Brennholz jeder Art auf Bestellung, von 50c werth aufwärts. Herbert Medel.

## Zu verkaufen.

Ich habe einige gute Farmen und große Complexe Farmland zu verkaufen. W. F. Graham, Cuero, Texas.

## Dankfagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres kleinen Lieblings Howard ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch unsern Nachbarn für den hülfreichen Beistand und den "Woodmen", sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:  
Wm. Karbach jr. und Alma Karbach, geb. Eidenrodt.

## Quittung.

Vom Orden der Hermannsöhne in Texas die beim Tode meines Gatten Herrn Carl Klein fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, becheinigt hiermit dankend Frau Henriette Klein, geb. Maurer.

## Quittung.

Von der Neu-Braunfels Loge des Royal Akates - Ordens die beim Tode meines Mannes Herrn G. F. Fischer fällige Summe von Zweihundert Dollars (\$200.00) erhalten zu haben, becheinigt hiermit dankend Frau Alwine Fischer, geb. Muhl.

## Zur gefl. Beachtung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich nur mein Grundeigentum verkauft habe an Herrn Staats, und daß ich noch immer, mit zuvor, die Concrete Works habe und Contrakte übernehme. Ich besorge house moving, verkaufe alle Sorten Baumaterial, sowie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Pflaster, Glas, alle Größen, u. s. w. Ad. F. Moeller.

## \$12.50

Für \$12.50 können Sie Besch nehmen von einer Gemüts Farm, wo Sie die drei Erfordernisse: Boden, Wasser und Klima innerhalb einer Meile von der Eisenbahn und einer schnellwachsenden Stadt haben, und das Land noch dieses Jahr mehr als für sich bezahlen machen können. Wird auf monatliche Abzahlung verkauft. E. P. Simmons, Eigentümer, 208 Moore Bldg., San Antonio Tex.

## Zu verkaufen,

meine Farm 8 Meilen von Marion, 1 Meile von Juch; 180 Acker, 136 Acker urbar; vollständig eingerichtet, Brunnen, Windmühle, neues Haus mit 5 Zimmern u. s. w. M. Kircher, Marion, Texas, Route 2. 217

## Zu verkaufen,

mein Platz bei Anhalt, Comal County, ungefähr 500 Acker, 50 bis 55 in Cultur, gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern, guter Brunnen auf dem Hof mit Windmühle und zwei guten Cisternen, Wasserleitung in Garten und Haus. 35 bis 40 Kopf Rindvieh, Pferde und alles, was auf dem Platz ist, kann mitgekauft werden. Nachfragen bei A. D. L. P. Koch, Bulverde, Texas, Route 1, oder bei E. D. R. P. Koch, Neu-Braunfels. 21 17

## Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser. Chas. Borchers, Neu-Braunfels. 17

## Excursions-Raten

auf der F. & G. N. Bahn nach Fort Worth und zurück anlässlich des "Fat Stock and Horse Show" vom 14. bis 19. März 1910. Besonders niedrige Fahrpreise. Volle Auszahlung erstellter jeder F. & G. N. Agent. 22 21

## Zu verkaufen.

Mein Wohnplatz in der Comalstadt, mein Geschäftsgebäude an der Ecke der Plaza, und 555 Acker Land in Atascosa County. H. Streuer, Neu-Braunfels, Tex. 1817

## Verlangt,

ein Agent, um Buick Automobile zu verkaufen. Man wende sich an Bradley & Moore, Händler in Automobilen und Zubehör, San Marcos, Texas. 17

## Verlangt,

sofort, ein Clerk, um in einem allgemeinen Store zu arbeiten. H. F. Develle, Hunter, Tex.

## W. H. Gerlich,

der "Bicycle Doktor".  
Racyle, Hubson und Miami Bicycles. Ausstattungs-vorräte für Fahrräder und Automobile. Füllgeräthe. Edison Phonographen und Records. Sachverständige Reparaturarbeiten an Fahrrädern, Automobilen, Revolvern, Nähmaschinen, Schiffslein und Schifflein.

## 10 Jahre Erfahrung.

Alle Arbeit garantiert. Telephone 61.

# Farmer,

fehlt euch diese Liste von gutem Land an, welches billig zu verkaufen ist bei

## SIPPEL & SUSSDORF.

Feines Caldwell County-Land.

164 Acker, 100 Acker in Cultur, 50 können noch leicht bebaut werden, feines Schwarzwald; zwei Häuser, Ställe, zwei Brunnen und ein Tank. \$65.00 der Acker. In fünf Jahren bringt dieses Land \$100.00 der Acker. Günstige Bedingungen.

100 Acker in Caldwell County, 80 Acker in Cultur, fast alles kann urbar gemacht werden. Ein Barquin. Gutes neues 5 Zimmer-Haus, Nebengebäude, guter Brunnen und Tank. Kann zu sehr leichten Bedingungen gekauft werden und ist sehr billig zu \$65.00 der Acker.

60 Acker, 55 in Cultur, Haus mit vier Zimmern und zwei Galerien, sehr gute Scheune; jeder Acker cultivierbar. Wird wegen kleine Anzahlung verkauft. Gute Gelegenheit für einen Rentier mit kleinem Kapital, selbständig zu werden. Dieses Land muß man sehen, um es zu würdigen. Alles sehr nahe bei Lockhart.

135 Acker gutes schwarzes Land, 67 Acker sind in Cultur und 20 können noch zu Feld gemacht werden. Zwei gute Wohnhäuser auf dem Platz, sowie gute Stallungen und Nebengebäude. Der York Creek fließt durch den Pasture und hat immer genügend Wasser; es ist auch eine Quelle da mit genügend Wasser. Dieser Platz ist zu haben für \$45.00 der Acker.

87 Acker 16 Meilen von Neu-Braunfels, 1 1/2 Meile von Store, Schule und Kirche, 75 Acker in Cultur, und es kann alles urbar gemacht werden. Schönes Wohnhaus und andere Gebäulichkeiten. Gutes Wasser, schwarzes Mesquiteland, 13 Meilen von San Antonio, an der Hauptstraße zwischen Neu-Braunfels und San Antonio. Nur \$80.00 der Acker.

200 Acker, 35 Acker in Cultur, 15 können noch urbar gemacht werden. Wohnhaus mit vier Zimmern, zwei große Stallungen und andere Gebäulichkeiten. Gutes Holz und Gras im Pasture. Nur 6 Meilen von Neu-Braunfels. \$30.00 der Acker.

Eine Ranch von 1190 Acker, großes 7 Zimmer Steinhaus, alles prachtvoll eingerichtet, große Stallungen, gutes Wasser, gutes Gras, nur neun Meilen von der Stadt.

101 Acker 5 1/2 Meilen von Seguin, 60 Acker in Cultur, gute Gebäulichkeiten etc. Nur \$40.00 der Acker.

Ein Pracht-Wohnplatz in der Comalstadt. Ein Haus mit vier Zimmern, zwei Gallerien, 3 Lots, neues Haus, zweistöckiger Stall und Waschhaus, alles schön eingerichtet. Billig zu haben. Alles was wir sagen, steht euch an.

Ein Wohnhaus mit fünf Zimmern, an der Comal-Straße, schön eingerichtet, kann unter leichten Bedingungen gekauft werden. Preis \$3000.00.

Ein schönes Haus mit großem Lot an der Comal-Straße, nur \$1200.00. Leichte Anzahlungen.

Andere Plätze haben wir zu verschiedenen Preisen, fragt bei uns an und wir können euch zufrieden stellen.

Veracht nicht, daß wir eure Häuser versichern können in guten Feuer-Versicherungs-Gesellschaften. Lasset eure Häuser nicht so stehen, sondern nehmt eine Versicherung darauf, so daß ihr beschützt seid im Falle von Feuer.

## Sippel & Sussdorf,

New Braunfels, Texas.

Wohnung, Phone 56. Office, Phone 111.

## AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer und Eigentümer der New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabriziert alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

## Alle bekannten Hustenmedizinen

bei

## H. V. Schumann,

Apotheker, Neu-Braunfels, Texas.

Friedrich Hofheinz, Präsi. Harry Schulze, Hülfes-Rassirer. C. J. Zipp, Kassirer.

## Eure Depositen

in der

## Neu-Braunfelscher Staats-Bank

sind absolut gesichert durch den Garantie-Fond des neuen Staats-Bank-Geetzes.

Directoren: F. Hofheinz, J. Giesede, Wm. Stratemann, Fritz Kraft, Ernst Stein, Theo. Schwab, Wm. Zipp, C. J. Zipp, Otto L. Vogel.

# Lokales.

Der „Bohemian John“ ist in der Gegend von Kyle und Lockhart... Da wird's wohl bald freigegeben sein.

Wir machen unsere Leser in dem and Days County auf die Erklärung des Herrn Daniel Watson von San Marcos aufmerksam, dass er sich um das Repräsentantenamt dieses Bezirkes bewirbt. Herr Watson ist gegen Prohibition und gegen die Submission. In Bezug auf die Submission schreibt er uns auf unsere Anfrage hin: „Da ich absolut gegen Prohibition bin, bin ich natürlich auch gegen Submission...“

Die Legislaturwahl ist dieses Mal außerordentlich wichtig. Befürworter der Submission machen große Anstrengungen, in diesem Legislaturbezirk noch einen Antiprohibitionisten—vorzugsweise einen in Comal County—herauszubringen. Das würde die Uebermacht der Antiprohibitionisten im diesem Bezirk theilen und ein Submissionsist hätte dann Aussicht, das Amt zu bekommen. Die Prohibitionistenführer im ganzen Staate wachen sehr eifrig darauf, dass dies nicht geschieht, wie schon lange nicht mehr.

In Comal County sind drei Verkaufsstellen noch unbesetzt. Im ganzen Congressbezirk sind noch sechzehn solche Stellen zu besetzen.

Ein Automobil aus San Marcos kam am Montag Nachmittag gegen den städtischen Wasserwagen. Beide Fuhrwerke wurden beschädigt.

Herr J. M. Blumberg hat sich ein schönes neues Automobil mit 30 Pferdekraften angeschafft. Die Zahl der Automobilbesitzer in Neu-Braunfels beträgt jetzt 23, in Comal County 30.

Das Concert in der Vaba-rolle Halle am Samstag wurde von ungefähr 400 Personen besucht und war in jeder Beziehung ein großer Erfolg.

Wir machen auf das reichhaltige Programm des Concertes und der deutschen Theatervorstellung aufmerksam, welche der Gesangsverein „Echo“ unter Mitwirkung verschiedener Kräfte am Ostermontag-Abend in Seckatz' Opernhaus veranstaltet. Die Namen auf dem Programm bürgen dafür, dass den Besuchern ein seltener Genuss bevorsteht.

Die Vorstellungen der Theatergesellschaft, welche am 13., 14. und 15. d. Mts. in Seckatz' Opernhaus spielte, haben allgemein gefallen und den Wunsch veranlaßt, daß die Gesellschaft sich hier wieder zeigen lassen möge—ein Wunsch, dem, wie aus der Anzeige ersichtlich, nächsten Sonntag Abend entgegenzukommen wird. Das angekündigte Stück soll, was glänzende Ausstattung, elektrische Bühneneffekte u. dgl. angeht, dem „Bell Boy“ gleichstehen. Die Gesellschaft kann auf ein volles Haus rechnen.

Teammegeln auf der Comal-Häbber Bahn am 10. März 1910:

Erstes Spiel.	
Woeller	354—52
Krause	302
Zweites Spiel.	
Woeller	332—41
Krause	291

Die Teams stehen sich jetzt wie folgt gegenüber:

Woeller	6 gew. 0 verl.
Krause	2 " 4 "
Heidemeyer	1 " 3 "
Wilmeyer	1 " 3 "

Donnerstag, den 17. März, Teamregeln, Heidemeyer vs. Wilmeyer.

Die Rauberhändler und unerwarteter Anzeigen-Andrang „zur ersten Stunde“ zwingen uns, die Stadtrathsverhandlungen für die nächste Nummer zurückzulegen. Wichtiges ist nicht vorgekommen.

Teammegeln im Social Club, Neu-Braunfels, am Dienstag Abend:

Erstes Spiel.	
Scholl	305—45
Conring	260
Zweites Spiel.	
Scholl	347—29
Conring	318

**Zweites Spiel.**

Scholl 347—29  
Conring 318

Die Teams stehen sich wie folgt gegenüber:

Staats	11 gew. 7 verl.
Scholl	12 " 8 "
Becker	9 " 9 "
Conring	6 " 14 "

Nächsten Dienstag Abend Staats vs. Becker.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels wird am Sonntag, den 20. März, das Fest der Konfirmation von 33 Kindern stattfinden. Auf das Programm für den Abend des Konfirmationstages hat Pastor Mornhinweg das Fest der Wiedervereinigung aller seiner Konfirmanden gesetzt und wird eine Gedekarte zur Erinnerung an diese Feier seinen zahlreichen Konfirmanden verabreichen. Am hl. Karfreitag, sowie am Osterfest findet die Austheilung des hl. Abendmahles statt. Vom kommenden Sonntag an beginnt die Sonntagschule 1/2 vor 9 Uhr u. der Morgengottesdienst um 10 Uhr, Abendgottesdienst wie bisher um 8 Uhr.

Herrn Willie Karbach und seiner Ehegattin Alma, geb. Eidenroth, starb am Freitag, den 11. März, ihr Sohnlein Howard August Karbach. Der kleine Liebling wurde am 11. September vorigen Jahres geboren und erreichte somit das Alter von gerade 6 Monaten. Die Beerdigung der kleinen Leiche fand am Samstag den 12. d. M. unter zahlreicher Theilnahme auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern, 5 Geschwister, die Großeltern von väterlicher Seite, die Großmutter von mütterlicher Seite und zahlreiche Verwandte und Bekannte.

Oh, diese schönen Kleiderzeuge bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

2 gute Second Hand Butcher-Wagen.  
2 gute Second Hand Expres-Wagen.  
2 gute Second Hand Oafs.  
Alle billig zu verkaufen bei Louis Henne Co.

Die größte Auswahl in Sattel- und Reitzeug bei E. Heidemeyer.

Eine schöne Auswahl Mädchenkleider, in Größen von 6 bis 14 Jahren, bei Fr. A. Huebinger.

Unsere Oberhüte sind jetzt in so prächtiger Auswahl vorhanden, daß jede Dame vorprechen sollte, um diese in Augenblick zu nehmen. Unsere billigen Preise werden Sie in Erstaunen setzen.

K. Waldschmidt.

Carolineum, für alle Sorten Jacken. Nur das Beste kann man bei uns bekommen. Louis Henne Co.

Blur Grads Werkzeuge—ja bekannt als jedes im ganzen Land—In größerer Auswahl als zuvor; Braucht Ihr etwas, so sprecht mal vor. Homann, der Einzige in der Stadt, Der diese gute Waare hat.

Washbare Röcke und Shirts, sehr billig bei Fr. A. Huebinger.

Die größte Auswahl in Jucker- und Pfeffern- und Pfeffer-Hasen zu haben bei Ed. Raegelin.

Dr. Gilgärtner von Austin wird am Sonntag den 20. März in Neu-Braunfels sein, und von 9 Uhr vormittag bis 3 Uhr nachmittags in Richters Apotheke zu sprechen sein.

Jetzt ist die Zeit für Striegel, Bürsten, Clips für 1 oder 2 Hände, beim Homann, billig, billiger, am billigsten! 179

Garten-Schläuche, alle Größen und Längen bei Louis Henne Co.

Gartenschläuche bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Camembert-Käse, Parmesan-Käse, Importirte Mill-Gurken, bei Eiband & Fischer.

Angekommen: Oster-Schuhe.



Zum neuen Kleid finden die Damen hier die beste Auswahl Corsets. Eiband & Fischer.

Unsere Abtheilung für Damen- und Kinderhüte ist jetzt fertig für das Frühjahrgeschäft und laden wir alle Damen ein sich unsere Auswahl anzusehen, bevor man anderswo kauft. Pfeuffer, Hellmann & Co.

John Deere Cultivatoren sind die besten, ihr könnt sie auf Probe nehmen. Louis Henne Co.

Mädchenkleider, schöne Auswahl, in Größen von 6 bis 14 Jahren, bei Fr. A. Huebinger.

Alle Sorten Pfeifen, wie auch alle Sorten Rauchtabak zu haben bei Ed. Raegelin.

Aber Herr Homann ist immer noch Headquarters für gute Sattlerwaaren, und immer noch billig.

Die immer wachsende Nachfrage nach fertigen Damenkleidern, Damen-Coatsuits, Kinderkleidern, fertiger weißer Unterwäsche u. s. w. hat uns veranlaßt, ein vollständiges Department von diesen Sachen zu machen, und jede Dame wird es zu ihrem Interesse finden, bei uns für diese Sachen vorzusprechen. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Shirts und waschbare Röcke sehr billig bei Fr. A. Huebinger.

Büchergeschäften kauft man am billigsten bei Louis Henne Co.

Weisse Stoffe. Zu Bargain-Preisen findet man hier eine große Auswahl. Eiband & Fischer.

150 neue linne Whipard u. Monte. Decken. Regner's nicht, so staudt's doch. Winter haben wir kaum noch. 'ne dünne mit Wulst für 30 Cent bis zu \$2.00 bei Homann an Hand.

Gummi-Gehirt beim Homann.

Rosinen, Koloosnuß, Corintthen, und seine Getreide in 30 Pfund, Eimern bei Ed. Raegelin.

Junge Männer sollten sich unsere neuen „Schwab“ Anzüge zeigen lassen. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Unsere Auswahl von Buggies ist größer, unsere Preise sind niedriger. Ueberzeugt euch selbst bei Louis Henne Co.

Soeben erhalten, eine Car extra seinen Red Top-Zuckerrohrjamen. Gruene Bros.

22 Cal.-Patronen billig beim Homann. 178

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Die Osterhasen tanzen auf dem Showcase umher bei Ed. Raegelin.



**Solch eine Sendung Herren-Anzüge ist von großer Bedeutung.**

Nicht nur meint es eine kolossale Auswahl, sondern, wenn Schloß Bros. & Co. Sorten hier in Neu-Braunfels so stark vertreten sind, bedeutet es, daß Keiner Ursache finden kann, sich einen Anzug anmessen zu lassen, noch sich einen aus Catalogen schicken zu lassen braucht.

Unsere Preise für diese Sorten sind von \$15.00 aufwärts. Andere, hier in Hülle und Fülle, sind von \$5.00 zu \$15.00.

Es ist unsere Absicht, eine Abtheilung für Herren im neuen Gebäude so vollständig einzurichten, daß es für Jeden eine Freude sein wird zu beobachten, was hier täglich ankommt, und wie vorthellhaft es sein wird, uns oft zu besuchen.

Wir erwarten jetzt, in kurzer Zeit, alle Sorten einzelne Sommer-Röcke für Herren.

## EIBAND & FISCHER.

Fruchtige in größter Auswahl, auch Russischer Caviar, Aufbroom, Spargel, Erdbeeren, und die Premier Erdbeeren, alles in Kannen und frisch angekommen bei Ed. Raegelin.

Orangobaden, Schaseln, Nehen, Baumkuchen, jetzt die Zeit, beim Homann gut, gut, um gut zu sein! 179

Zu verkaufen. In jeder Art und Qualität in Land's neuem Lagerhaus neben der Mühlenstraße sowie auch Saatkorn, Futter, Hütten und Kanjas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, die Sie sonstwo kaufen. Jos. Landa.

Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kostenpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Jahn.

**Hauptquartier** für Getreide und Futter jeder Art. **Landa's Mill Depot.** Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Outer Saatkorn und Futterbaser. Sorgdum-Corn, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Der und Shuck in Ballen. Corn, Corn-Mehl, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Jos. Landa.

Dr. Peter Hahn's Alpenkautschuk Blutbehalter und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

**Großes Konzert und deutsche Theater-Vorstellung,** gegeben vom Gesangsverein Echo unter freundlicher Mitwirkung bewährter Kräfte am Ostermontag, den 28. März in Seckatz' Opernhaus.

Programm.

Erster Theil.

1. a. Polier Barade March, Linke	Orchester.
b. Ouverture „König Midas“, Eitenberg	Orchester.
2. Morgen im Walde, Hegar	Echo.
3. Quartett: Come where the Lilies Bloom, Thompson.	Fr. Anna Rahn, Herr F. Waldschmidt, Fr. Hertha Waldschmidt, Piano, Frau Walter Faust.
4. Alt Heidelberg, Potpourri v. Theo. Moses-Tobani	Orchester.
5. Cornet-Solo: V. Clair, Halevu	D. Joeller, Piano, Frau W. Faust.
6. Waldabendschein, Abt.	Piano, Frau W. Faust.
7. Walzer, Carmen, Nicker Nahl.	Orchester.

Pause.

Zweiter Theil.

„Englisch.“

Lustspiel in 1 Akt von G. A. Dörner.

Personen.

Adele Treuberg, junge Wittve, Salondamm. Frau E. Heinen.  
Marie, ihre Kammerzofe, de Soubrette. Fr. Kellie John.  
Salomon Appelberger, Bankier, Iher Komiker. Herr L. Mittendorf.  
Kofa, dessen Gattin, komische Alte. Frau L. Boigt.  
Ed. Gibbon, Engländer, Charakterkomiker. Herr E. Heinen.  
John, dessen Diener, jugendlicher Komiker. Herr Oscar Haas.  
Billig, Gastwirth zum romischen Kaiser, Ater Komiker. Herr L. Holskamp.  
Fritz, Kellner. Herr Bruno Dietel.  
Jean, Kellner. Herr Walter Babel.

Eintritt @ Person 50 Cts., für Kinder 25 Cts.  
Anfang 8:30. Nach der Vorstellung freier Tanz für alle Konzertbesucher. Jedermann freundlichst eingeladen. Das Comite.

Bruno E. Voelcker  
Edwin B. Voelcker, Jr. & Co.

**Jobs.** Eine Auswahl wie man sie selten sehen kann, in Gold und in schwarzem Seidenband.

**Lockets.** Sehr große Lockets, lange schmale Lockets und andere mit einer langen Kette, ist das allernueste.

Seht sie Euch an bei **F. C. Hoffmann,** Juwelier.

**HARTMANN BROS.** Nachfolger von B. Preis & Co. Leibstall und Transport-Geschäft. Die besten Fuhrwerke in der Stadt. Fuhrwerke für Reisende eine Spezialität. Geschlossene Kutsche bei jedem Zuge. Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf: altes Telephon 24, neues Telephon 14.

**B. E. Voelcker & Son** halten immer die besten **Drogen und Chemikalien.** Bücher, Schreibmaterialien und Ansichtskarten, Postkarten, Kodaks und films. Neu-Braunfels, Texas.

**Dr. E. G. Vielstein,** Zahnarzt. Office in Voelckers Gebäude. Telephon: Office. 28—2. Wohnung, 28—3.

**Särge.** Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen. Achtungsvoll, Fred. Geitkamp, Braden, Texas.



Originalberichte aus der Festschrift Nummer der Münchener „Neuesten Nachrichten“.

Meine Entdeckung des Südpols.

Die althergebrachte Meinung zweifelt noch an meiner Entdeckung des Nordpols, obwohl ich eine Kiste mit Hunderten von beweiskräftigen Zeugnissen besitze, die zwischen 88. und 89. Grad nördlicher Breite — die Länge konnte ich nicht messen, weil unser Längengrad durch die Kälte zu kurz geworden war — einbrüchlicher 200 Meter tief unter dem Eise vergraben ist. Dort kann sie Jeder jederzeit finden. Ich habe zwei dreifache Polarbären als Wache hingelegt. Die Nord-Pol-emit meiner Begleiter erscheint in eigentümlich polarisiertem Licht, wenn man weiß, welche Polar-Dokumente ich besitze. Ich zähle nur auf: eine Bestätigung vom Nord-Pol-izee-Präsidenten, einen Situationsplan (polar-photom.), den zwei Vögel von Koro-Polytechnikum aufgerommen haben, ein Zeugnis von der Nord-Polyklin, das ich mir beim Pol-Spielen einen Polypen in der Nase und durch den Genuß von Polenta eine Indigestion zuzugewogen habe. U. s. w. Meine Politik war nun folgende: Während sich die Leute die Köpfe zerbrechen, wo ich bin, entdecke ich in aller Heimlichkeit auch noch den zweiten Pol, den Südpol!

Und das habe ich jetzt gethan. Am Sylvester-Abend 1909. Hier schickte ich Ihnen den Originalbericht. Ich verlange 50 Doppelgroschen Sterling für die Reize, und bitte, mir das Honorar per Draht nach den Kerkeln, wo ich eben einen Vortrag-Cyklus absolvire, zu senden.

Ich fuhr am 31. November mit dem eigens dazu gebauten Entdecker-Schiff „Münch House“ in Dover ab, durchquerte unter schweren Strapazen den Ärmelkanal, umschiffte unter den schrecklichsten Leiden die Westküste von Frankreich, entdeckte unter schauerlichen Entbehrungen ein Vorgebirge, das ich Kap Finisterra nannte, gelangte unter schrecklichen Qualen nach einer Stadt, der ich den Namen Vort gab, zog mir dort in meinem Fortschrittsdrang eine schwere Alkoholvergiftung zu, die auf der nächsten Station — ich taufte sie Wadaira — nicht besser wurde. Wir riefen auf unserer Fahrt dann unter grauem Regen Wolken — es gab zum Beispiel auf dem Schiffe kein Münchener Bier mehr vom Jah 11 — auf eine Inselgruppe, die ich wegen der dort vorkommenden Kanarienvögel in vornehmer Laune als die „Kanariischen“ in meine Karte einzeichnete, und fuhr dann weiter hinaus in das schauerliche Weltmeer. Es zeigte sie bald die merkwürdige Erscheinung, daß es immer wärmer wurde, je weiter wir nach Süden kamen. Genaue Messungen bestätigten es. Bei 10 Grad nördlicher Breite fingen die mitgenommenen Eskimos bereits an, unangenehm zu riechen. Bei 5 Grad mußten wir ihnen Pelzen die Haare schneiden und die Schlittenschuhe täglich rasieren. Bei 3 Grad war die Hitze dieckst lästig. Unsere Eskimos begannen langsam, sich schwarz zu färben, und selbst ich legte meine kleidbare Polarforscher-Tracht aus Eisbärenfell ab und Jägerwäsche an.

Die Leiden, die wir jetzt erdulden, waren haarsträubend. Nichtsdestoweniger erforderten wir noch eine dicke schwarze Linie, die sich unter 0 Grad quer über das Weltmeer zog, und nannte sie Equator, von equus, das Pferd. Wenn man sich nämlich rittlings auf die Linie setzt, wie auf ein Pferd, hat man das eine Bein auf der nördlichen, das andere auf der südlichen Halbkugel. Es wurde immer heißer. Beim 10. Grad südlicher Breite fing das Meer bereits zu dampfen an. Unsere Eskimos hatten sich durch den furchtbaren Durst, den die Sonnenhitze verursachte, bereits in Tranklimos verwandelt. Wir entdeckten dann wieder eine Insel, die ich zur Erinnerung an den, mit in diesem so

ähnlichen Kaiser Napoleon des Ersten St. Helena taufte. Etwa um 10 Grade nördlich fuhr unser Schiff bei Ebbe so festig auf einen Wendekreis auf, daß uns förmlich der Bock stieß — wir gaben darum dem neuentdeckten Wendekreis den Namen „Wendekreis des Steinbocks“ und dampften weiter durch die gleichfalls weiter dampfende Salzfluth. Durch den Dampf wurde die Orientierung sehr erschwert. Die Hitze wurde entsetzlich. Die Fische schwammen gesessen im Meere, die Hummern roth. Das Quecksilber im Thermometer stieg so rapid, daß es oben ein Loch durch's Glas bohrte und ununterbrochen in einer Fontäne herausspritzte. Aus der Höhe der Fontäne berechneten wir dann täglich die Temperatur. Wir konnten nur mehr in Hemdärmeln gehen, so heiß war es, und meine armen Eskimos, die keine Hemdärmel hatten, thaten sich sehr hart. Die Hühner an Bord legten nur mehr hartgekochte Eier, wenn man transpirirte, schwitzte man Bouillon.

So ging's immer weiter nach Süden. Unter Leiden, die ich Ihnen nicht mittheilen werde, weil Ihr Haar schaudern würde, fanden wir endlich festes Land, d. h. fest war es nicht, sondern durch das kochende Meer ziemlich weich geworden. So auch der stählerne Kumpf unseres wackeren Münch House Reigung zum Schmelzen zeigte, stiegen wir auf's Land u. fuhrten auf dem erweichten Gestein mit unseren Schlitten weiter. Wir mußten unsere Stiefel Tags zweimal zum Schutze schiden, weil die Sohlen immer wieder durchgebrannt waren.

Am 31. Dezember sahen wir ein eigentümliches cylindrisches dunkles Etwas aus dem Boden ragen. Kein Zweifel war möglich: die Erdachse! Durch die heulende, dampfartige Atmosphäre röthig geworden, quälte sie in ohrenmarternder Weise — eine neue Qual zu den vielen anderen! — Aber wir hatten den Pol erreicht!

Ich nahm die nöthigen Messungen vor, ließ mir alles durch die nächstliegenden Behörden bescheinigen, verzub die Dokumente in einer Kiste und stellte eine Tafel auf, um die Lage des Poles für immer zu fixiren. Einen kleinen Scherz konnte ich mir nicht verkneifen: wegen der gräßlichen Hitze schrieb ich auf die Tafel: Sieb-Pol! Unorthographisch, aber, wie man zugeben wird, geistvoll!

Dann reisten wir wieder nach Norden.

Hocharbeitungsvoll Ihr ergebener Dr. Cool.

Be k a n n t m a c h u n g.

Um den Bewohnern von München und Umgebung eine Gelegenheit zur Bildung und zum Vergnügen zu geben, hat die unterzeichnete Behörde für den Mai des Jahres 1910 das Auftreten des Halley'schen Kometen genehmigt. Man hofft, daß das Publikum bei dieser Gelegenheit ein würdiges Benehmen zur Schau trägt, nicht zu nahe hingehet, den Kometen nicht auf den Schweiß tritt und ihn in keiner Weise reizt. Weil man nicht weiß, ob derselbe keine explosiblen Gase ausströmt, ist es verboten, in der Nähe des Kometen zu rauchen. — An Sonn- und Feiertagen wird er wegen der Sonntagsruhe von 10 bis 12 Uhr Vormittags gezeigt. Der Komet ist mit unbewaffnetem Auge zu sehen. — Waffen zu tragen, ist verboten!

Von jedem Besucher, der sich an dem interessanten Schauspiel vergnügt, ist eine Lichtkeitssteuer von 5 Mark zu entrichten. Kinder und Militär bezahlen die Hälfte. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Erlaubnis zum Auftreten nur dem Halley'schen Kometen ertheilt ist. Sollten sich andere Schweifsterne ohne Conzession zu derselben Zeit am Himmel herumtreiben, so wird gegen sie unmaßsächlich vorgegangen. Die Milchstraße ist für die Aufsicht der Hofequipagen freizuhalten. Die Kometen-Wahn selbst wird durch ein Spalier der Veteranen u. Krieger-Vereme abge-sperrt. Für etwaige Störungen

in dieser Bahn übernimmt das Verkehrs-Ministerium keine Verantwortung.

Das Ratus-Ministerium, Abtheilung für Himmlische Angelegenheiten: Dr. Th. Sirius.

Erklärung.

Obwohl derselbe sich bisher nie in derartige öffentliche Erklärung eingelassen hat, sieht sich der Endesunterfertigte, bezugnehmend auf obige wohlwollende Bekanntmachung einer maßgeblichen hohen Behörde, doch jetzt veranlaßt, im Stande der Nothwehr auf einen Akt — oder wenigstens doch Halbakt des unrecellen Wettbewerbes hinzuweisen, wie er trasser noch kaum je in Erscheinung getreten sein dürfte.

Wenn ein anständiger Komet, der seine Existenz urfänglich bis auf das Jahr 233 v. Chr. zurück nachweisen kann und seitdem seinen Weg mit affenartiger Bänklichkeit eingehalten hat, obwohl es keine Kleinigkeit ist, auf den dunkler und schlecht geheizten Bahnen des Weltalls herum zu kutschieren und noch alle 75 Jahre rechtzeitig sich wieder den Erdbewohnern vorzustellen — wenn ein solcher, nach allen Richtungen von den Astronomen berechneter, photo- und lithographirter Komet, sich freut, nach so langer Zeit wieder einmal sich vor einem hohen Adel und verehrt Publikum zu produziren zu dürfen und findet dann plötzlich eine Schmutz-Concurrenz vor, wie der Endesunterzeichnete, so fränk das bitter! Das ist wie wenn ein reelles altes Hofengeschäft die höchsten Preise für von Herrschaften abgelegte Kleider bezahlt und gleich nebenan macht der Moris Fanteles auf und zahl für noch abgelegtere Kleider noch höhere Preise.

So erging es mir. Ein neuer Komet, absolut unberechnet, nicht einmal getauft (!) erscheint plötzlich gleichzeitig mit dem Unterzeichneten, treibt sich am Sternhimmel herum, der schwereren Controlirbarkeit wegen in nächster Nähe der Sonne, die er in widerlicher Weise mit seinem Schweiß umwehelt — kurz, er bewirkt sich durchaus unreell mit mir wet.

Ich bitte dringend, ihn nicht mit mir zu verwechseln!

Es handelt sich vermutlich um eine Nachahmung aus minderwertigem Material, hauptsächlich aus schlechten Kohlenwasserstoffen und etwas Kohlenoxydgas 3. Qualität. Das mir stets entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich aber, mir auch ferner zu erhalten, und verspreche den Herren Erdbewohnern ein hervorragend schönes Schauspiel zu bieten.

v. Halley, Komet, Inhaber der ältesten Kometen-Conzessionen im Sonnen-System und von Kunstschneidern der Professoren Kepler, Tycho-Brabe, Newton u. A.; Leibkomet S. M. d. Kaisers.

Kletete ein Soldatenleben.

J. A. Stone, Kemp, Tex., stand lieber den Augen und Bomben im Bürgerkrieg gegenüber, als einer Krankheit, welche die Ärzte als Schwindsucht bezeichneten. „Ich hatte“, schreibt er, „eine hartnäckige Erkältung, nebst Husten, den ich trotz aller Mittel Jahre lang nicht loswerden konnte. Schließlich wag ich nur noch 130 Pfund. Dann begann ich Dr. King's Neue Entdeckung zu nehmen, die mich vollständig kurirte. Ich wiege jetzt 178 Pfund.“ Das beste Mittel für Husten, Heiserkeit, Grippe, Mithma, Blutungen, Croup, Keuchhusten und Lungenerleiden. 50c u. 1.00. Probeflasche frei; garantirt von B. E. Woelder & Son.

Die Wittwe in zweiter Ehe.

Es hat einmal ein weißer Mann zu seinem Sohne gesagt: „Mein Sohn, alles was du thust: heirathe mir keine Wittwe!“ Sowas ist leicht gesagt und im Handumdrehen ist das Vorurtheil da. Deshalb keine Wittwe? Vielleicht hatte der Mann seine Gründe, die sich auf bestimmte Erfahrungen stützten, ob des halb aber keine Ansicht allgemeine Geltung beanspruchen kann —? Ein studierter Jurist, der frühere Richter A. J. Dittner von New York, schüttelt dazu den Kopf.

Ein Reugieriger hatte ihn gefragt, ob eine Frau in einer zweiten Ehe glücklicher werden und glücklicher machen könne als in der ersten. Der Richter lächelte vielsagend und meinte, das käme allerdings auf Umstände an, allein seiner Erfahrung nach könne er die Frage nur bejahen. Die Schule des Lebens sei eine sehr gute Schule und wenn eine Frau sich die Erfahrungen in ihrer ersten Ehe zu Herzen nehmen wolle, würde sie in einer zweiten manches besser machen. Was sie früher verfehlt hätte. Vor allen Dingen könne eine Frau, eine junge unersahrene Frau, ein richtiges Urtheil über den Mann als solchen doch nur durch nähere, keinem Vorurtheil unterworfenen Bekanntschaft gewinnen. Erst in der Ehe lähe sie den Mann wie er wirklich ist. Außerdem könnte sie nur im Kampfe des Lebens die Einsicht empfangen, daß besagtes Leben nicht eitel aus Liebe und Klüßen bestehe, daß der Mann bei seiner Heimkehr von der Arbeit nicht allein ein freundliches Gesicht haben wolle, sondern auch ein gutes Essen. Wohlgemerkt „auch“, denn das freundliche Gesicht könnten denn doch die wenigsten Männer entbehren, wenn sich gar mancher auch daran gewöhnen müßte, mit einem schiefen Flussschiffchen zu nehmen. Mit sowas wären gerade die Frauen in der ersten Ehe viel leichter und schneller bei der Hand als in der zweiten. Wenn eine Frau sich die Mißgriffe und Fehler, die sie sich in ihrer ersten Ehe habe zu schulden kommen lassen, zu nuge machte, könnte sie in der zweiten Ehe um vieles glücklicher werden. Freilich, sie müßte ihre Fehler einsehen, das wäre die erste Bedingung. Es gäbe freilich auch solche Frauen, die so zu sagen von Schicksal dazu bestimmt wären, den Mann unglücklich zu machen, Frauen, die in ihren eianen Augen, die keinen Engel seien, die nie etwas Böses gesagt noch gethan hätten, d. h. nach ihrer eigenen Behauptung, die bei jeder Gelegenheit einem andern, vor allen dem Manne, die Schuld ihrer Verfehlungen in die Schuhe schoben, denen heftige Szenen so zu sagen zum Lebensbedürfnis gehörten. Vor solchen müße man sich allerdings hüten, weil sie keinen Nutzen aus der Erfahrung zu ziehen im Stande seien und deshalb den zweiten Mann womöglich noch unglücklicher machen würden als den ersten. Im Allgemeinen sei aber die Frau von Natur aus mit einem guten Sinne für die Kleinen. Annehmlichkeiten des Daseins ausgestattet und verstehe es sehr gut, sich nach der Decke zu strecken und das Leben zu nehmen, wie es ist. Aber dazu müße sie erst das Leben kennen gelernt haben, und dazu sei nichts geeigneter als die Ehe. Freilich, der erste Mann bilde da nicht selten das Verlockende. Wenn man die Ehecheidungsgesetze nachschlage, würde man finden, daß die zweiten Ehen von Wittwen viel glücklicher sind als manche sogenannte Liebeshe.

Das klingt allerdings nicht sehr ermutigend für den Mann, der sich seine Lebensgefährtin unter den Mädchen des Landes suchen will. Wenn jeder nur eine Wittwe nehmen wollte, wo sollten denn schließlich all die Wittwen herkommen? Einmal muß eine Frau doch zum erstenmal heirathen, um überhaupt Wittwe werden zu können. Und dann? Soll sie sich etwa darauf verlegen, den ersten Mann mit Gewalt in's Benehmen zu zwingen, bloß um der Freuden einer zweiten Ehe theilhaftig werden zu können? Sollte es nicht möglich sein, daß eine Frau nach den ersten bitteren Erfahrungen ihre erste Ehe besser zu gestalten und den Mann glücklich zu machen verstände? Deshalb soll denn gerade ein anderer die Früchte dieser Erfahrungen ernten? Wenn die jungen Leute nicht so Hals über Kopf in die Ehe hineintaukeln, gäbe es weniger unglückliche Ehen und nicht allein die Wittwen wären zum Glück berufen.

W. L. DOUGLAS SHOES

Best in the World UNION MADE Boys' Shoes \$2.00 and \$2.50 Fast Color Eyelets Used W. L. Douglas shoes are the lowest price, quality considered, in the world. Their excellent style, easy fitting and long wearing qualities excel those of other makes. If you have been paying high prices for your shoes, the next time you need a pair give W. L. Douglas shoes a trial. You can save money on your footwear and get shoes that are just as good in every way as those that have been costing you higher prices. If you could visit our large factories at Brockton, Mass., and see for yourself how carefully W. L. Douglas shoes are made, you would then understand why they hold their shape, fit better and wear longer than other makes. CAUTION — W. L. Douglas name and price is stamped on the bottom to protect the wear of cheap high priced and inferior shoes. "Take No Substitutes." If W. L. Douglas shoes are not for sale in your vicinity, write for Mail Order Catalogue, W. L. Douglas, Brockton, Mass. — FOR SALE BY —

Eiband & Fischer.

WHITES CREAM VERMIFUGE FOR CHILDREN

Children who have had breath, pale complexion, variable appetite, dark rings under the eyes, are usually afflicted with worms. White's Cream Vermifuge is the remedy they need. It destroys worms and parasites; does the work quickly; restores health, vigor and cheerful spirits. Price 25c. per bottle. James F. Ballard Prop. St. Louis, Mo. Sold and Recommended by A. TOLLE.

E. HEIDEMEYER, — Händler in —

Buggies, Carriages Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. j. w.

Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Comal Sprinas Nursery.

Die älteste deutsche Baumschule im Staate offerirt für dieses Jahr einen sehr großen Vorrath von Baumschul-Artikeln zu herabgesetzten Preisen. Wir ziehen und verkaufen solch große Zahl von Bäumen, Sträuchern, Pflanzen, Blumenstauden, usw., daß wir Qualität in Betracht nehmend) billiger verkaufen können, als irgend eine andere Firma, und haben wir daher den Preisvieler Sorten, Bäume usw., herabgesetzt. Wir verkaufen nur solche Sorten, die sich in unserer langjährigen Erfahrung als gut und profitabel erwiesen haben. Schreibt u. den „rothen illustrierten Katalog, er wird für 3 Cent Porto frei versandt.“ Adresse: Otto Lode, New Braunfels, Texas.

Land zu verkaufen,

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 3 bis 4 Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezeugt. Fris Straubmann, Marwell, Texas.

Dr. L. G. Wille, Neu-Braunfels, Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Telefon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Landos Haus in der Mühlstraße. Wer mich durch den „Neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe 8. Preis & Co. auf.

Bird Saloon.

Grüne's Orkade, Ecke San Antonio- und Kasel-Strasse. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigaretten, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten D. Baetge und Paul Lindemann

Sie Sollten

gegen Frauenleiden Cardui gebrauchen, da wir sicher sind, es wird Ihnen helfen. Denken Sie daran, daß

CARDUI

Tausenden von anderen kranken Frauen Linderung gebracht hat, also warum nicht auch Ihnen? Gegen Kopfschmerz, Rückenschmerzen, periodische Schmerzen, soll Cardui „die beste Medizin“ sein. Machen Sie einen Versuch. Überall zu haben.

E. HEIDEMEYER, — Händler in —

Buggies, Carriages Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. j. w.

Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Comal Sprinas Nursery.

Die älteste deutsche Baumschule im Staate offerirt für dieses Jahr einen sehr großen Vorrath von Baumschul-Artikeln zu herabgesetzten Preisen. Wir ziehen und verkaufen solch große Zahl von Bäumen, Sträuchern, Pflanzen, Blumenstauden, usw., daß wir Qualität in Betracht nehmend) billiger verkaufen können, als irgend eine andere Firma, und haben wir daher den Preisvieler Sorten, Bäume usw., herabgesetzt. Wir verkaufen nur solche Sorten, die sich in unserer langjährigen Erfahrung als gut und profitabel erwiesen haben. Schreibt u. den „rothen illustrierten Katalog, er wird für 3 Cent Porto frei versandt.“ Adresse: Otto Lode, New Braunfels, Texas.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassirer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$125,000.00 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampfschiffe. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Directoren: Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelscher Zeitung.

afen, schwarzes wird in en Cotton m a n n, ell, Texas. Velle, a. Ge. fice 35-2, r Mühlen n neuen t rufe B. Antonio. Getränke, Name und geeigneten etge demann en Cardui sind, Denten UI ranke it hat, schmerz, Cardui Radzen es Preise r an 8 Jahr leichten äumen, in Be ce Fir gen Fe 00 ch,

**Aus alten Zeiten.**

Aus der Neu-Braunfeller Zeitung vom 29. Januar 1863: Der Texas Democrat vom 22. Januar schreibt: Die Lebensmittel und Kleidungsstoffe steigen hier in Houston von Woche zu Woche, und die einfache Haushaltung geht schon eine wöchentliche Einkaufsumme von mehr als 100 Dollars aus, um die Ausgaben zu decken. Weizenmehl kostet das Pfund \$1.25 und ist kaum zu haben, weil es an den Häfen fehlt.  
Der Texas Democrat kündigt die Herausgabe einer Unterhaltungschrift — mit Vermeidung aller Politik — an, Südliche Blätter genannt. Der Preis der Nummer ist 10 Cent in Silber, aber im Verhältnis in Papiergeld. Der Democrat hat zu diesem Zwecke weißes Papier angekauft, welches \$300 das Ries kostet. Druckerschwarz, die früher 20 bis 25 Cent kostete, kostet jetzt \$10 bis \$15. Die Neu-Braunfeller Zeitung wurde damals auf ein 13 1/2 Zoll langes und 9 Zoll breites Blatt gelbes Stropfpapier gedruckt, und die meisten Zeitungen im Staate hatten gänzlich aufgehört zu erscheinen.)  
Der Baumwollhandel scheint jetzt außerordentlich lebhaft zu sein. Jeden Tag kommen mit Baumwolle beladene Wagen durch unsere Stadt.  
Am Montag marschierte die Milizcompagnie unseres Countys von hier ab. Wie wir hören, ist Gonzales ihr Bestimmungsort.  
Von Hoffmanns alter Compagnie kamen Lieut. Conrads, Schütz, Kewsky, F. Faust, Gelben, Friedeberger, Joh. Schmidt und Friede. Fischer auf Urlaub hier an.  
Aus der Neu-Braunfeller Zeitung vom 5. Februar 1863:  
Der Husel Maismehl kostet in San Antonio \$30, und das 100 Pfund Weizenmehl \$125.  
Aus einer Correspondenz aus dem Camp bei Perry's Landing, 27. Januar 1863: Die Leute unserer Compagnie sind alle wohl und auch Schaeferdocter, welcher bei dem kalten Wetter die Füße erfröhen hatte, ist wieder hergestellt.  
Aus der Neu-Braunfeller Zeitung vom 3. April 1863:  
Am vergangenen Sonntag wurde die constituierende Generalversammlung der hiesigen gegenseitigen Hilfs-Gesellschaft zur Beschaffung billigerer Waaren abgehalten. Statt der von der vorbereitende Generalversammlung für die Constituierung der Gesellschaft nötigen 100 Actien waren bis zum Mittage vor Eröffnung der Generalversammlung bereits 219 Actien zum Gesamtbetrage von \$6500 eingezahlt und in der Generalversammlung mit wenigen Ausnahmen vertreten.  
Bei der Wahl des Directoren-rathes fielen die meisten Stimmen auf die Herren Jacob Schmidt, Hermann Seele, A. Weibacher, F. Hoffmann, J. Mourau, Otto Stube und A. Forcke, welche sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt haben. Zu Rechnungsrevisoren wurden erwählt die Herren S. Holz, Ernst Coetz und August Schmitz. In einer nach dem Schluß der Generalversammlung stattgefundenen Versammlung des Directoren-rathes wurden die Herren Seele als Präsident, Jac. Schmitz als Schatzmeister und Otto Stube als Sekretär der Gesellschaft gewählt.  
Louise Venner, Postmeisterin, geht an, daß Briefe mit folgenden Adressen im Postamt liegen: Peter Knob, Johanne Wöner, J. Donnerberg, H. J. Donsbach, Max B. Drener, Mrs. D. Gsner, H. Engelke, W. Feustle, W. Hoffmann, Ch. Galle, Carl Haas, W. & A. Bakermann, Heydemeyer, A. Hoffmann, Ph. Jonas, Miß Anna Rehsberg, L. Rehter, Jacob Klingner, B. Kowalsky, Carl Krüger, F. Reusa, Ruf, Peter Linde, Christoph Maurer, F. Meyer, S. Wögle, Th. Wumme, A. Nielsom, August Piever, J. D. Wanzersiel, Rudolph Koch, Ch. Hofmann, B. Kumpel, Fr. Kuff, Gustav Schmidt, Jacob Schmidt, Lieutenant A. Siemerling, August Langke, Angas, S. Wälsche, Carl Wölfschmidt, Adam Wösf, Henry

Deal, Ellen Godfrey, B. S. Murray, John C. Myrick, Stephen Powers und B. F. Smithson.

Aus dem Protokoll der regelmäßigen Sitzung der Trustees der Neu-Braunfeller Academie am 30. März 1863:

Anwesend, die Herrn Hestter, Köster, Seele, Gross, DuRenil, Moreau und Seckag. Rassenbestand laut Vierteljahresbericht des Schatzmeisters, \$229.13. Der Antrag des Finanzcomites, in Berücksichtigung der befriedigenden Finanzen den Lehren eine Gratification, jedem von \$50, und dem Donsbach \$15 zuzulassen zu lassen, wurde einstimmig angenommen; ferner wurde beschlossen, den Lehren die wegen der früheren mangelhaften Lage der Schulfinanzen weniger gezahlten \$100 in Berücksichtigung der jetzt besseren Finanzen wieder zu erstatten. Ferner wurde beschlossen, den Turnunterricht wieder aufzunehmen und Herrn Holz zu ersuchen, denselben unter den früheren Bedingungen wieder aufzunehmen.  
H. Hestter, Präsi.  
Rud. DuRenil, Secr.

**Ein garantierter Artikel.**

Es wird vieles angezeigt und versprochen, aber man kann sich nicht immer darauf verlassen. Anders ist es mit einem Abführmittel wie Dr. Caldwell's Syrup Pev'n Dieses Mittel kurirt Verstopfung, Indigestion, Uebelkeiten, Blähungen, Sodbrennen, sauren Magen und alle Magen-, Leber- und Darmbeschwerden bei Alt und Jung. Eine reiche Gesellschaft garantiert das alles. Wer das Mittel vor dem Kaufen probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pev'n Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken zu 50c und \$1 die Flasche.

**Der Grammophon-Tenfel.**

Ueber einen reizenden Scherz des „Grammophon-Tenfels“ wird geschrieben: Daß die Anwendung des Grammophons auf der Bühne nicht immer zu dem gewünschten Zweck führt, beweist folgender Vorgang: In einem nahe der österreichischen Grenze gelegenen bayerischen Städtchen, das sich eines Stadttheaters erfreut, gab man an der heiligen nach altem Brauch das rührselige Stück „Der Müller und sein Kind“. Da man für jenen Akt, in dem sich ein Geisterzug über die Bühne bewegt, über keine Orgel verfügte, hatte man schon für die Proben als Ersatz ein größeres Grammophon aus einem nahen Restaurant entlehnt; der Apparat that nach Einwurf eines „Behner's“ mit der Wiedergabe eines Chorals pflichtgemäß seine Schuldigkeit. Abends bei der Aufführung hatte man aber nicht mit der Tücke des Geschicks gerechnet. Entweder fehlte es an der nötigen Vertikalisierung mit dem Instrument, oder ein schlecht besetzter Mime hatte als Intriquant seine Hand im Spiele. Denn statt des erhabenen Chorals schallte es in jener Szene aus dem von Gott verlassenem Nachahmungstrichter heiter und sorglos: „Trink'n mer noch e Trebbchen — Trink'n mer noch e Trebbchen — aus dem Scheenen Hentlektelbchen!“ Das Publikum, stets besser gerichtet auf Komik als auf Rührung, johlte und schrie vor Vergnügen, während das Grammophon, eiligt davongeschleppt, wie eine abziehende Scharwache, stiller und immer stiller wurde. Schließlich hörte man nur noch vom weitem her ganz leise: „Trink'n — mer — noch — e Trebbchen.“ Dennoch — dreimal glücklicher Direktor! Den Zweck des Trauerspiels — die Erregung von Mitleid und Furcht — er mußte ihn zu erreichen. Das Mitleid mit dem Stück — und Furcht vor mehr dergleichen!“

**Ein trauriger Irrthum**

ist es, die jüden, schmerzende Befähigung der Hamorthoiden zu extrahiren; es ist unnötig. Man höre: Dr. Pitt sehr an Hamorthoiden,“ schreibt Will A. Marsh, Silver City, N. C., „bis ich mir eine Schachtel Auslehn America - Salbe verschaffte, die mich kurirte.“ Heil Brand- und Schmitzwunden, Geschwüre, Ausschlag, Fieberblafen, Ekzema, zerjungen Hände, Frostbeulen. 25c bei W. C. Voelcker & Son.

**Das neue Schütte'sche Luftschiff.**

In der großen Halle bei Rheinau bei Mannheim wird von den Arbeitern der Firma ganz fleißig an dem neuen Luftschiff des Danziger Professors Schütte gearbeitet, so daß in einigen Monaten die ersten Flugversuche erwartet werden dürfen. Der Haupttheil der Arbeit ist geleistet; das hölzerne Gerippe ist fertig. In ihm beruht die Eigenart des Systems. Schütte will durch die Verwendung von Holz zumeist an Gewicht sparen, andererseits elektrostatische Erscheinungen nach Möglichkeit vermeiden. Das Schiff wird außerdem etwas größer als die letzten Schiffe Zeppelin's. Der Tragkörper ist 13 1/2 Meter lang und an der stärksten Stelle etwa 17 Meter dick. Im Gegensatz zu den Zeppelin'schen Schiffen wird er nicht zylinderförmig mit zugespitzten Enden, sondern erhält mehr die Form einer Röhre im Keulenformat, vorn eine verhältnismäßig stumpfe Spitze, im ersten Drittel die größte Dicke, dann langsam nach hinten sich verjüngend. Diese Form soll dem Wind den geringsten Widerstand bieten. Das starre Gerippe besteht, wie gesagt, aus Holz, und war lediglich aus eigenartig zusammengesetzten hölzernen Doppelträgern, die ganz an die im Eisenbau gebräuchliche Form erinnern. Nur daß sie nicht aus einem Stück hergestellt, sondern aus dünnen Brettern zusammengeleimt worden sind. Es ist ein weiches, astreies, seltenes Holz gewählt worden, das in millimeterstarke Scheiben zerschnitten und dann kreuzweise übereinander zu dickem Brettchen verleimt worden ist, nach der aus dem Möbelbau her bekannten Methode des Journirens. Gegen Witterungseinflüsse ist dann das Ganze mit einem gut schützenden Lack überzogen.  
Die Annahme, daß die ganze Außenhaut aus Holz hergestellt werden würde, ist irrig. Man wird vielmehr das hölzerne Gerippe mit Ballonstoff überziehen, so daß später von außen nicht mehr zu erkennen sein wird, welches Material für den Gerippebau gedient hat. In das Innere des gewaltigen Hohlraums werden etwa 11 Ballons gebracht, ganz ähnlich wie bei Zeppelin. Dadurch wird das gleiche erreicht: die Verletzung einer Gasbülle wird die Flugfähigkeit noch nicht aufheben, jedenfalls keine Katastrophe herbeiführen. Außerdem sind die eigentlichen Gassträger vor der unmittelbaren Wirkung der Sonnenstrahlen geschützt, ein bekanntlich sehr wichtiger Punkt. Die Steuerorgane kommen unmittelbar an den Ballon, und zwar hinten oben ein Seitensteuer und rechts und links Höhensteuer.  
Ganz abweichend von der Zeppelin'schen Konstruktion wird der Schraubenantrieb angeordnet. Während dort bekanntlich vier Schrauben an Auslegern an der Ballonhülle befestigt sind, die mit Regelrad oder Stahlbandübertragung von den in den Gondeln aufgestellten Motoren angetrieben werden, wird Schütte die Schrauben wie Parveal unmittelbar an der Gondel angreifen lassen. Dadurch wird die recht schwierige Kraftübertragungsanlage vermieden, dafür allerdings ein Kippmoment heringebracht, das jedoch bei der Lage der Gondel ziemlich dicht unter dem Ballonkörper nicht besonders groß sein dürfte. Auch wird nur eine einzige, allerdings entsprechend große Gondel zur Verwendung kommen und nur zwei nebeneinanderliegende Schrauben. Diese selbst sollen aus Stahlblech bestehen, wie denn überhaupt die ganze Gondel im Gegenfals zu dem Ballonkörper ganz aus Stahlblech gearbeitet wird.  
Auf jede Schraubenwelle arbeiten zwei Motoren unter Zwischenhaltung eines Getriebes, das die Einschaltung von zwei Vorwärts- und einer Rückwärtsgeschwindigkeit gestattet. Insgesamt werden etwa 600 Pferdekräfte entwickelt werden können. Die Aufhängung der Gondel erfolgt beract, daß sie, solange der Ballon schwebt, hart verbunden ist, d. h. sie kann sich weder in der

Längs- noch in der Breitrichtung verschieben. (Parveal hat bekanntlich eine bewegliche Gondelaufhängung.) Stößt die Gondel dagegen auf den Boden auf, so werden die Aufhängearme schlapp, der Ballon wird also sofort um das entsprechende Gewicht erleichtert. Das ist sicherlich recht vorthelhaft, denn dadurch wird der Ballonkörper vor starken Stößen bewahrt. Zeppelin hat seine Gondeln stark am Ballonkörper befestigt, so daß ein Stoß, den die Gondel ausgeübt werden, sich auf den Ballonkörper beträgt und unter Umständen die der Befestigung dienenden Stangen stark auf Biegung und Druck beansprucht, er muß das aber auch, weil bei ihm die Motore mit der Gondeln und die Propeller am Ballon befestigt sind, beide aber in Rücksicht auf die Kraftübertragung unter allen Umständen stets im gleichen starren Abstand von einander bleiben müssen.  
Wunderwerth an dem Schütte'schen Luftschiff ist die exakte, bis in das kleinste Einzelne sorgfältig durchdachte und überwachte Konstruktion. Ob in flugtechnischer Beziehung der neue Schütte alle Erwartungen des Erfinders und der Erbauer erfüllen wird, kann einzig und allein die Praxis entscheiden.

**Was es angehen mag.**

Geht es Sie an, so lesen Sie sorgfältig: Dr. Caldwell's Syrup Pev'n ist ein positiv garantirtes Mittel für Indigestion, Verstopfung, Kopfschmerz mit Uebelkeit, überreichenden Athem, Malaria und alle bei Jung und Alt durch Magen-, Leber- und Darmbeschwerden verursachten Krankheiten. Es ist ein großer Fehler, wenn man nicht immer eine Flasche davon im Hause hat, denn man kann es zu irgend einer Zeit nötig haben. Wird absolut garantirt, und wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe an Pev'n Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. um eine freie Probeflasche. Zu haben in allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.

**Sprachbereicherung.**

Herrliche's von allen Worten. Das man wieder ausstuiert! Kürzlich las ich in der Zeitung, Das ein Jüngling „Kellnerin“.  
Berzi, holde Kaffeebebe, Ob dir da nicht anders wird, Hörst du, daß du lachend, scherzend „Kellnerin“ uns umschwirrt? Heil dem kühnen Worterfinder, Der die schöne That gethan! Damit bricht uns eine Vera Wunderbarer Formen an.  
Austretit nicht der Chauffeur schon? Lehretir der Vädagog? Richteriren die Juristen? Se ilerit wer Stride zög?  
Und die Künstler maleriren. Der Boet begeistert spricht: „Schweige, Welt! Ich dichterice!“ Sagt, wem schauderit's da nicht?

**Postlagernde Briefe.**

Reu-Braunfels, Texas. März 12. 1910.  
Benavides, Alejandro  
Bierce, M. M.  
Burke, S. F.  
Castillo Jancio  
Cruz, Dinacio  
Davis, S. H.  
Gil, Enjenio  
Holmeyer, Hermann  
Kamirez, J. B.  
Namos, Ricardo  
Salos, Pablo  
Trappe, Otto  
Wright Mrs. Jennie.  
Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.  
Otto Deilig,  
Postmeister,  
per Bruno Dietel.

**Wie gute Nachrichten sich verbreiten.**

„Ich bin 70 Jahre alt und reise die meiste Zeit,“ schreibt W. F. Tolson, Elisabethtown, N. J., und empfehle überall, wo ich hinkomme, Electric Bitters, denn ich verdanke diesem Mittel meine vorzügliche Gesundheit und Lebenskraft; es kurirt jedesmal. Es kräftigt den Magen, regulirt Leber und Eingeweide, regt die Leber an, stärkt die Nerven und reinigt das Blut; bewirkt Wunder bei schwachen, erschöpften Männern und Frauen und bringt Gesundheit und Kraft zurück. Beruhigt es; nur 50c; Justirtheit positiv garantirt von W. C. Voelcker & Son.

Der Gemischte Chor in Sisterdale hat die folgenden Beamten gewählt: Oskar Behr, Präsident; Frl. Olga Langbein, Sekretärin.

Mit Bedauern erfahren wir, daß der „Deutsche Herold“ in Lockhart sich genöthigt gesehen hat, sein Erscheinen einzustellen.

Percy, ein Söhnlein des Herren Otto Schriever von Geronimo, hatte das Unglück, von einem Esel abgeworfen zu werden und sich dabei einen Arm zu brechen.

In der Nähe von Baring wurde der ungeschickte sechzigjährige Chas. Cravey von einem jungen Herzie erschlagen, den er für Herrn Louis Hauser einfahren wollte.

Herr Percy Forke, ein früherer Neu-Braunfeller, der vor etwa zwei Jahren nach Carlsbad, Neu-Mexico zog, ist nach Texas, zurückgekehrt und wohnt jetzt in der Nähe von Geronimo.

Bei Seguna starb am 9. März Frau Elisabeth Nagel in ihrem 69. Lebensjahre.

Herr Alfred Eidenrobt hat in Seguna das südlich von dem Gebäude der Firma Weißkopf & Starke gelegene Grundstück für \$6500 von Frau M. L. J. Burges gekauft. Das Holzgebäude, das sich auf dem Grundstück befindet, soll bald einem schönen Backsteinbau Platz machen.

Aus Cypress Mill wird berichtet, daß in Verbindung mit dem 74. Geburtstag der Gattin des Herrn Carl Goeth die Verlobung seiner Entelin Frl. Alexandra Weimohs mit Herrn Rechtsanwalt, Johannes Fuchs von Neu-Braunfels gefeiert wurde.

Raseraenhofblüthe.  
„Lehmann II., Sie sind ein ganz verkehrtes Geschöpf; ich glaube, wenn Sie als Elefant auf die Welt gekommen wären, hätten Sie ein Stumpfnäschen.“

Jack Wolters, der Vorhörer des demokratischen Anti-Prohibition-Comite's, der vor vier Jahren Colquitt bekämpfte, hat seinen damaligen Irrthum eingesehen und sich unter die Fahne des einigewirklichen anti-prohibitionistischen Governors-Candidaten gestellt. Alle freihändlerischen Elemente sollten ihre politischen Differenzen beiseite lassen und dem Beispiel des Herr Wolters folgen. Nur durch einmütiges Handeln kann der Sieg errungen werden. (Nord Texas Presse.)

Wachten daß Leben sicherer, überall; nämlich Dr. Angus New Life Pills durch ihre Wirksamkeit bei Verstopfung, Blüthigkeit, Verdauungs- u. Leber-, Nieren- und Darmbeschwerden. Wirken sanft, aber sicher, und bauen die Gesundheit vollkommen auf. 25c. bei W. C. Voelcker & Son.

11 Männer, welche unter 150 Pfund wiegen, sind aus verschiedenen Eisenbahnwerkstätten entlassen worden. Die 190 Pfund oder mehr wiegenden, mußten ihre Stellen als Straßenbahn kondukteure aufgeben, da sie für den Dienst in gedrängt vollen Wagen zu dick seien. Männer über 40 Jahre inden es schwerer Arbeit zu erhalten, weil sie zu alt sind, während Männer unter 25 Jahren in den Geschäften, für die sie arbeiten, nicht befördert werden, weil sie zu jung sind. Wie es scheint, will die Welt ihre Arbeit eigentlich nur noch von Männern zwischen 25 und 35 Jahren, die mittelgroß und ohne überflüssigen Fettanlag sind, gethan haben.

Je größer die Zahl der Länder ist, welche von unserer Regierung mit dem fünfundsanzigprozentigen Zollzuschlag bebadt werden, desto höher wird dem amerikanischen Volk der Brotkorb gehängt werden.

Ein Col. Allison aus Texas schlägt die Verwendung der Rückstände, die nach Auspressung des Oels aus dem Baumwollensamen bleiben, als Mehl vor, und ein Professor Connell von der Universität von Oklahoma hat Gebäck aus solchem Mehl hergestellt, daß sehr bekömmlich sein soll. Der P-schlag sollte Beachtung finden, schon um unsere Sprache um schönere Worte zu bereichern wie Baumwollensamenmehl - Semmel oder Baumwollensamenmehl - Gugelhupf. (N. J. Fr. Btg.)

Mehr Abwechslung.  
Herr Springer tanzt voll Eleganz Mit Elschen einen neuen Tanz, Und ist dadurch so hoch beglückt, Daß er sie sanft ans Herze drückt Und etwas unbescheiden fragt, Was sie zu seinem Tanzen laßt. — Und sie, die nicht viel Weisens macht, Weil ihr der Schalk im Nacken laßt, Erwidert leise mit Eröthlen: „Mehr Abwechslung wär' stark von Nothen.“ Sie treten nämlich mit Genuß Mit Neis nur auf den rechten Fuß.“

Auch richtig.  
„Was? du meinst, es'gäbe keine Freunde mehr in der Noth? Du kommst da schon an! Meine Freunde sind immer in der Noth und pumpen mich fortwährend an.“

**Vorsorge**  
Frauen, denen ein Unfall bevorsteht, sollten Cardui annehmen und dem Uebel vorbeugen.  
Besinden Sie sich in anderen Umständen, wird Ihnen bald viel Schmerz und Leid erspart. Laufende haben vor der Niederkunft Cardui gebraucht und wundervolle Hilfe erhalten.  
Nehmen Sie  
**CARDUI**  
From Fannie Nichols, Mexico, Mo., schreibt: „Vor sechs Jahr hand mir ein Unfall bevor, und Cardui Wein half mir wie keine andere Medizin. Ich habe jetzt einen schönen Jungen. Ich hatte Cardui für die beste Medizin bei Frauen gehalten, und alle kranken Frauen sollten ihn gebrauchen.“  
Kaufen Sie Cardui.  
Überall zu haben.

**KG BAKING POWDER**  
Steht für —  
**Qualität, Wirtschaftlichkeit, Reinheit.**  
Bei Herrichtung des Essens für die Familie begnüge man sich nur mit dem besten. K. C. ist garantirt Vollkommenheit zu möglichem Preis. Es verbessert Alles.  
Vertraut's und seht!  
Perfekt, oder's Geld zurück.  
Guarantirt unter allen Abmangungsmitteln. Gelingen.  
Jaques Mfg. Co., Chicago.

Die Kalender-Beilage.

Der Deutschen Zeitung für Texas, in Victoria sind wir für den nachstehenden freundlichen „Buss“ zum Danke verpflichtet: „Wir müssen noch nachträglich der „Neu-Braunfelder Zeitung“ für die Uebersendung ihres hübsch ausgearbeiteten Kalenders für das Jahr 1910 unsern besten Dank abstatten. Außer den bereits berühmten gewöhnlichen „home made“ garantierten und nicht-garantierten Wetterregeln erhält dieser Kalender eine ganze Anzahl Beiträge, von denen uns besonders eine Korrespondenz von Dr. Koerner über die ersten Jahre nach der Anhehlung von Neu Braunfels interessierte. Das Buch, wie seine Vorgänger, bietet viel Lesenswerthes. Wir haben uns alle bisherigen Jahrgänge aufgehoben und werden das selbe mit dem diesjährigen Kalender thun.

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, den 15. März 1910. Letzte Woche fuhr ich mit meiner „besseren“ per Dampf nach San Antonio, wo meine Frau ihre Schwester Frau Adolph Weibacher besuchen wollte. Wir wurden aufs freundlichste empfangen, denn gastfreundlich ist mein Schwager, trotzdem er ein Schwabe und demalige Millionär ist. Hier ließ ich meine Frau zurück und zog am nächsten Tage, mit einem dicken Kuttungsbusche bewaffnet, hinaus in die interessantesten Straßen der schönen Alamo-Stadt.

Am nächsten besuchte ich Herrn Willie Gebhart, der jetzt die Chili Powder-Fabrikation im Großen betreibt. Mein nächster Halt war bei Ehr. Speier in der Friedricksburger Road, der in Verbindung mit seinem Store eine beliebte Erfrischungstation betreibt, die sich reger Zuspruch erfreut. Mein nächster Besuch galt Ric. Tenga in der Main-Strasse; es freut mich jedesmal, mit diesem freundlichen Herrn ein Weilschen plaudern zu können. Dann besuchte ich Ernst Hermann, der mit seinem Vater und seiner Schwester zusammenwohnt. Der alte Papa Hermann, der auch schon in den achtziger Jahren ist, war längere Zeit recht leidend, doch geht es ihm jetzt wieder besser.

Dann besuchte ich Frau Emilie Bizeis, Schwester unseres District and County Clerk J. Tausch, Frau Minasthyer, Robert Backhoefer, John Bey und G. J. Kueger (früher wohnhaft an der Santa Clara). Herr Kueger wurde kürzlich an einem Nachmittage zwischen 4 und 5 Uhr, als seine Frau und er auf eine halbe Stunde das Haus verlassen hatten, um \$75 in Geld und Schmuckstücken beraubt. Ferner besuchte ich Willie Weegele, Rudolph Weegele Julius Bensch, der in der South Florenz-Strasse einen Grocery-Store hat und allem Anschein nach gute Geschäfte macht, sowie Georg Weber, der mit dafür sorgt, daß die San Antonioer gutes Brot bekommen können.

Darauf besuchte ich Frau Johanna Steves, die mir interessantes aus früheren Zeiten erzählte, als sie und Herr Steves bei Comfort wohnten; es war in den vierziger Jahren, als die Indianer noch dort oben hausten. Dann besuchte ich noch Ehr. Pfeuffer, G. Bodewits, Harry Ewald und meinen ehemaligen Nachbarn Anton Hübler. Herr und Frau Hübler können im April ihre goldene Hochzeit feiern. Ich gratuliere dem Jubelpaare schon im Voraus!

Außerdem besuchte ich dann den in weiten Kreisen bekannten und berühmten ehrenwürdigen Dr. Herff, der, wie auch seine treue Lebensgefährtin, trotz seines hohen Alters munter und gesund ist. Herr Dr. Herff sagte mir, daß er im November dieses Jahres neunzig Jahre alt werde — ein Alter, das gewiß nicht jedem Sterblichen beschieden ist.

Dann besuchte ich noch Hermann Auercher Erwin Boffe und Chas. Hoffart, und war mit dem Quittungsschreiben gerade im besten Schwünge, als meine bessere kam

und meinte, es sei Zeit, nach Hause zu reisen. Als folgender Gatte mußte ich nun fort, obwohl noch viele Abonnenten, wahrscheinlich mit großer Sehnsucht, auf eine Quittung von mir warteten; ich werde jedoch das Veräumte bald nachholen.

In Bracon angekommen, verkaufte ich die Tante an einen jungen Mann, der, wie ich glaube, mit guten Absichten umgeht, denn er bestellte sie für seine Herzallerliebste. Und als ich heute aus meinem Cederwalde nach Hause fuhr, verkaufte ich die Tante an August Theis im Gebirge.

Begegnet hat es immer noch nicht, wenigstens nicht bei uns in Schönthal. Als ich in San Antonio war, fiel ein schöner Schauer, doch war es zu wenig, um irgend etwas zu nützen.

Herr Henry Stroed von Bracon wird diese Woche nach San Antonio übersiedeln, wo er in der East Commerce-Strasse einen Saloon übernommen hat. Wir sehen unseren Freund Henry alle ungenut von uns scheiden; hoffentlich wird ihm das Glück dort hold sein.

Der in meinem letzten Schreiben erwähnte importierte Fuchs ist nicht ganz wohl, wird aber allem Anschein nach bald wieder auf den Füßen sein, denn er ist noch einer von den echten Füchsen, die alles vertragen können, gerade wie auch der Bohemian John.

In San Marcos wurde am Sonntag der sechsjährige Herold Maddox, der in San Marcos-Fluß gefallen war, von den Studentinnen Della Compere und Sibyl Wilson gerettet. Der Kleine wäre sicherlich ertrunken, wenn die beiden jungen Damen nicht so große Geistesgegenwart besessen hätten.

Am Freitag Nacht erhielt Victoriano Leos in San Marcos von einem andern Mexikaner eine lebensgefährliche Stichwunde.

Die „Nord Texas Presse“ berichtet: Ein genialer Gauner in D. W. Dorsey, der sich unter der Anklage, verschiedene Schwindelacten verübt zu haben im Gefängnis befindet. Dorsey hatte in den Zeitungen fünfzig Anzeigen inserieren lassen, denen er \$18 Wochenlohn versprochen. Daraufhin meldeten sich etwa 60 Personen, die er auf Montag Morgen einstellte, jedoch jedem \$2 abnahm, um deren Wiederkommen zu sichern. Als sich die Leute am Montag Morgen einstellten, war die Office ausgeräumt. Einige kamen auf die Idee, daß Dorsey abreißen würde und begaben sich in Begleitung eines Polizisten nach dem Santa Fe-Bahnhof, wo der Gauner auch richtig abgefangen wurde, als er im Begriff war, mit einer Frauensperson den zur Abfahrt bereiten Zug zu besteigen.

Während Prof. Dr. S. Hof, Lehrer der Chemie an der Hochschule in Paris, Texas, vor seiner Klasse demonstrierend, wurde er von giftigen Gasen überwältigt, und er hat es nur dem Umstand zu verdanken, daß ein Arzt zufällig vorübergehend und dem Bewußtlosen zur Hilfe kam, daß er mit dem Leben davonkam. Der Herr Professor hatte Ammonia- und Arsenic-Gase eingeathmet. Glücklicherweise befindet er sich wieder außer Gefahr.

Die „Texas Deutsche Zeitung“ in Houston berichtet: „Frank Schrum, ein 96 Jahre alter Deutsch-Amerikaner und Veteran des mexikanischen und Bürger-Krieges erregte letzten Freitag Vormittag das allgemeine Interesse auf unserer Polizeiwache, nach der er von zwei berittlenen Schuplenuten von Chaneyville Junction aus curio-sitäts halber geleitet worden war. Der härtige und fast kopfhaarlose Greis war abends vorher von Neu Orleans, eine Strecke von über 365 Meilen, zu Fuß in Houston eingetroffen, u. befand sich auf Schusters Rappen auf dem Wege nach dem 186 Meilen von hier entfernten Waco zu Bekannten, als die beiden Schuplenute von seinem Dauerlauf durch ihn erfuhren. Man verhalf dem originellen Alten zu einer Fahrkarte, und abends um 9:40 Uhr dampfte Papa Schrum über die P. & T. C. Bahn nach Waco ab. — Wie

Frank Schrum erzählt, wanderte er mit seinem Vater, Wilhelm Schrum, in 1845 in Neu-Braunfels ein, wurde mit 18 Jahren Soldat und machte zwei Feldzüge mit. Nach verschiedenen Kreuz und Querreisen, als Bäcker von Profession, kam er schließlich vor 20 Jahren nach Neu Orleans. Sein Weib starb ihm vor vielen, langen Jahren, während seine beiden einzigen Töchter in 1900 in Galveston, wo sie Kloster-Schwester waren, im Sturm ertranken.

In San Marcos soll am Samstag Nachmittag um 2 Uhr im Court-Haus ein Colquitt-Club gegründet werden.

In Eagle Lake wurde Max Theumann erschossen. Henry Burtchel von Allentown wurde verhaftet. Theumann war ungefähr 45 Jahre alt und hinterläßt seine Frau und mehrere kleine Kinder.

Die Grandjury von Hays County, hat wenn vorliegende Zeitungsberichte richtig sind, im Ganzen sieben Anklagen wegen Verbrechen eingereicht.

Die durch Bondausgaben gesicherten Schulden von Guadalupe County beziffern sich auf \$233,500.

Die Grandjury von Kendall County hat vier Anklagen erhoben; eine wegen eines Verbrechens und drei wegen milderer Vergehen. John Infall wurde wegen Fuchsdiebstahls zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Am 11. April wird in Lockhart darüber abgestimmt, ob Bonds im Betrage von \$15,000 für den Bau einer Stadthalle und Feuerwehration ausgegeben werden sollen oder nicht. Die Lockhart Feuerwehrt zählt achtzig Mitglieder.

Anschaulich Professor Beilich, der gewohnt ist seinen Schülern alles recht anschaulich vorzuführen, will ihnen erklären, was es heißt: „Die Sonne steht für die Bewohner eines Ortes im Zenith.“ Er tritt unter eine Gaslampe und spricht: „Denk Euch, diese Lampe sei die Sonne und mein Kopf die Erde. Wenn ich mich nun direkt unter die Lampe stelle, so steht die Sonne für die Bewohner meines Kopfes im Zenith.“

Aus der Instruktionsstunde. Unteroffizier (der der Mannschaft soeben den für vorgubringende Bitten einzuhaltenden Dienstweg erklärt hat): „Was würden Sie also thun, Injanterist Rosenzopf, wenn Sie ein Telegramm erhielten, das Ihnen denn plötschlichen Tod Ihrer Tante anzeigt?“ Rosenzopf: „Ich würde — eine Erbschaft machen!“

Vorsorglich. Ein Astronom hat sich durch seine Wettervoraussetzungen in Privatkreisen einen Namen gemacht und kann es nicht verhindern, daß man häufig für Ausflüge seine Spezialgutachten über das Wetter einholt. — Eines Tages telephonirt ihm eine Fräuleinchen: „Korona an: Können wir für morgen gutes Wetter haben, Herr Professor?“ „Für wieviel Personen, bitte?“

Liebende, die gesund sind, sollten versuchen, gesund zu bleiben, und nicht krank zu werden und sich dann zu kurieren. So lange man lebet, Eingeweide und Magen thätig und gesund erhält, wird man nicht krank. Ballards Herbine beseitigt Verstopfung, Trägheit der Leber und alle Magen- und Darmbeschwerden. Zu haben bei A. Tolle.

Großer Osterball in der Dentonia Farmer-Ver-eins-Halle Samstag, den 26. März. Freundschaft lade ein Der Verein.

Ball in der Barbarossa Halle Ostermontag, den 28. März. Freundschaft lade ein F. Mattfeld & Co.

Seekab' Opernhaus.

Zonntag Abend, den 20. März. Auf allgemeines Verlangen nochmal Johnny und Ella Galvin mit ihrer vorzüglichen Truppe und einem neuen Stück, „THE TWO MASQUERADERS“ Vom selben Genre wie „A Bell Boy“, großartige elektrische Effekte, Luftschiff, Puppen- und Teddy-Bear-Nummern. Sige jetzt zu haben, 50 und 75 Cts., für Kinder 25 Cts.

Ball in der Jörn Halle Samstag, den 19. März. Freundschaft lade ein A. Biegenbals.

Kinder-Maskenball in Die W am Samstag, den 19. März. veranstaltet von der Rose's Schule; die Nachbarschaften sind freundlichst zur Theilnahme eingeladen. Anfang um 7 Uhr; von 9 Uhr an Ball für Erwachsene. Jedes Kind erhält einen kleinen Preis.

Kinder-Maskenball in Fischers Store Samstag, den 19. März. Jedes Kind erhält einen kleinen Preis; werthvollere Preise werden gegeben für die vier besten Masken. Nachher Ball für Erwachsene. Freundschaft lade ein Der Farmer-Verein.

Oster-Ball in der Sweet Home Halle am Sonntag, den 27. März. Freundschaft lade ein Reinartz & Schwab.

Großer Ball in Masdorff's Halle Oster-Sonntag, den 27. März. Freundschaft lade ein Oberlampf & Schreier.

Großer Osterball in Bulverde Samstag, den 26. März. Freundschaft lade ein Louis Bartels.

Selma Halle Großes Concert und Ball Ostermontag, den 28. März. Anfang nachmittags 3 Uhr. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Freundschaft lade ein Chas. Lux.

Election Order. By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, Mayor, do hereby order that an election be held in the Comal County Court-house in the City of New Braunfels on the first Tuesday of next April, it being the fifth day of April 1910, between the hours of eight A. M. and six P. M., for the election of the following officers: For Mayor. For Alderman for Ward No. 1 to succeed F. G. Blumberg. For Alderman for Ward No. 2 to succeed H. Landt. For Alderman for Ward No. 3 to succeed Ad. Henne. For Alderman for Ward No. 4 to succeed H. Orth. For Alderman for Ward No. 5 to succeed J. Rohde. Each Alderman must reside in the respective Ward for which he is elected. The election will be held under the management of Wm. Schmidt as presiding officer, and returns made according to the law governing elections. Given under my hand and the seal of the City of New Braunfels, this, the 5th day of March, 1910. Attest: C. A. Jahn, Mayor. F. ANDRAE, Secretary.

Dr. Auer, Specialist. Office: Comal Hotel. Sprechstunden: täglich (außer Freitag) von 10-12 und 2-5.

Da ich meine Thätigkeit ausschließlich auf die Behandlung Chronischer Leiden beschränke und mir außerordentliche Hilfsmittel zur Bekämpfung solcher Krankheiten zur Verfügung haben, ist es mir ermöglicht viele solcher Fälle zu heilen, die als durchaus unheilbar galten.

Meine eigenen Records und Bestimmungen von Patienten selbst beweisen, daß viele Patienten, die jahrelang vergeblich Hilfe suchten, von mir in kurzer Zeit geheilt wurden.

Meine Zahlungsbedingungen sind mäßig und alle zur Behandlung nötigen Medicinen kostenfrei.

In schwierigen Fällen steht zur genaueren Untersuchung mein vorzügliches X-Ray (Röntgen) Apparat kostenfrei zur Verfügung.

Meine Office ist mit allen zur sachgemäßen Behandlung von Krankheiten der Augen und Ohren erforderlichen Instrumenten versehen und keine Leidende sollten verpassen sich von mir untersuchen zu lassen, sei es auch nur um Aufklärung über ihren Gesundheitszustand (kostenfrei) zu erhalten.

Billig zu verkaufen. Eine Farm von 200 Acker, guter schwarzer Boden, 100 Acker in Cultur, 25 Acker können noch zu Feld gemacht werden; Wasser und Gebühlskosten. 2 Meilen von Eisenbahn und Stadt, 4 Meilen von Waco. Nur \$34 den Acker. Stoppel & Safford, Neu Braunfels, Texas.

Dr. E. A. Lenert, deutscher Zahnarzt. Steis zu finden über Pfeuffer, Hellmann & Co.'s Store. Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Zu verkaufen, die Hornbostel - Bin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichten Bedingungen. Dieses ist erstklassiges Eigentum, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Geschäfte. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer J. E. Dobbins, Marble Falls, Texas. 321f

NEW BRAUNFELS AUTO CO., Automobil-Händler. Agentur für die Ohio-Maschine und andere. Reparatur- und Leihanstalt für Automobile, Gasoline und Schmiedel. Special-Arbeit jeder Art. Offen Tag und Nacht.

Zu verkaufen. Ein gutes großes schwarzes Pferd, 9 Jahre alt, 16 Hand hoch. Eine gute Gelegenheit ein schönes Pferd zu bekommen, das brauchbar für alle Zwecke ist; bei C. J. Zipp's Store. 23g

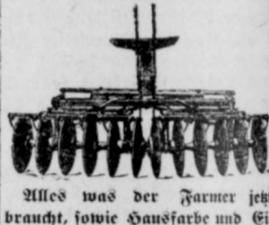
Billig zu verkaufen. Ein schöner, dreijähriger Eselhengst, 14 1/2 Hand hoch, für \$250.00. Näheres zu erfragen bei Albert Mueller, Amin Sisters, oder John Nicksel, Bracon, Texas. 21f

Mein feiner Eselhengst „Tampo“, 14 1/2 Hand hoch, Kentucky Rasse, steht Jüchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$3 im Voraus und \$7 wenn das Fohlen da ist. Louis Meyer, Austiner Berg. 23f

Achtung, Züchter! Mein feiner Schimmel-Pferdehengst „Kant“, Canadian Rasse, steht den Züchtern diese Saison zur Verfügung. Bedingungen: \$8 wenn das Fohlen da ist. Albert Meyer, Neu-Braunfels, N. B. D. No. 2, Box 50. 23f

Achtung! Mein feiner dunkelbrauner Hengst Dan Willes steht allen Züchtern auf meiner Farm bei Geromino zur Verfügung. Dan ist 16 1/2 Hand hoch und ein ausnehmendst zähm und treues Pferd. Er bekam die letzten zwei Jahre den ersten Preis bei der Comal County Fair. Bedingungen: \$4.00 im Voraus und \$6.00 bei Geburt des Fohlens. Unter obiger Bedingung wird ein Fohlen garantiert. 21g Harry Schlichting.

Riding Pflanzen und Cultivators



Alles was der Farmer jetzt braucht, sowie Hausfarbe und Eisenwaaren findet ihr am besten und billigsten bei

BARTELS, SANDS & CO. Achtung, Züchter! Mein brauner Hengst Gilmore, und mein schwarzer Jock King, stehen wieder allen Züchtern auf meiner Farm bei Barbosja zur Verfügung. Gilmore ist über 16 Hand hoch und schön gewachsen, er ist bekannt als sehr treues und zuverlässiges Pferd für alle Zwecke; seine Fohlen geben das beste Zeugnis, sehr an: Sie erhielten die ersten Preise auf der Comal County Ausstellung. King ist ein großer und schön gewachsener Jock, er erhielt auch den ersten Preis auf der Ausstellung, und seine Fohlen ebenfalls. Bedingung: \$10 bei Geburt des Fohlens. Hermann Baste.

Achtung, Züchter! Mein schwarzer standard bred Percheron-Hengst Royal Black Prince, und mein Tennessee Felshengst Tombo, stehen wieder zur Verfügung auf meiner Farm bei Edmannsville. Ich, als erfahrener Züchter, denke, die Percheron-Pferde sind die besten Pferde für allen Gebrauch; sie sind schön gewachsen; schwer in Körper und leicht auf den Beinen, und halten sich mit wenig Futter. Bedingung: Hengst, \$6.00 im Voraus und \$6.00 nach Geburt des Fohlens; Jock, \$4.00 im Voraus und \$8.00 nach Geburt des Fohlens. Eigentümer Hermann Koehler, Edmannsville. 22f

Achtung, Züchter! Mein feiner brauner Hengst steht auf Peter Nomonoy jr.'s Platz, (früher Wm. Papes Platz). Emil Nomonoy, Sattler Post Office. 22g Mrs.

Achtung, Züchter! Mein feiner Fuchs-Hengst „Marshall Willes“ steht dieses Jahr allen Züchtern auf meiner Farm 6 Meilen östlich von Neu-Braunfels zur Verfügung. Hermann Salge. 22g

E. W. Neuse, Thierarzt und Thier-Zahnarzt. Wohnung 2 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels, Telephon 96, 3 Rings. Office in Edmann's Apotheke, Telephon 18, 3 Rings. 161f